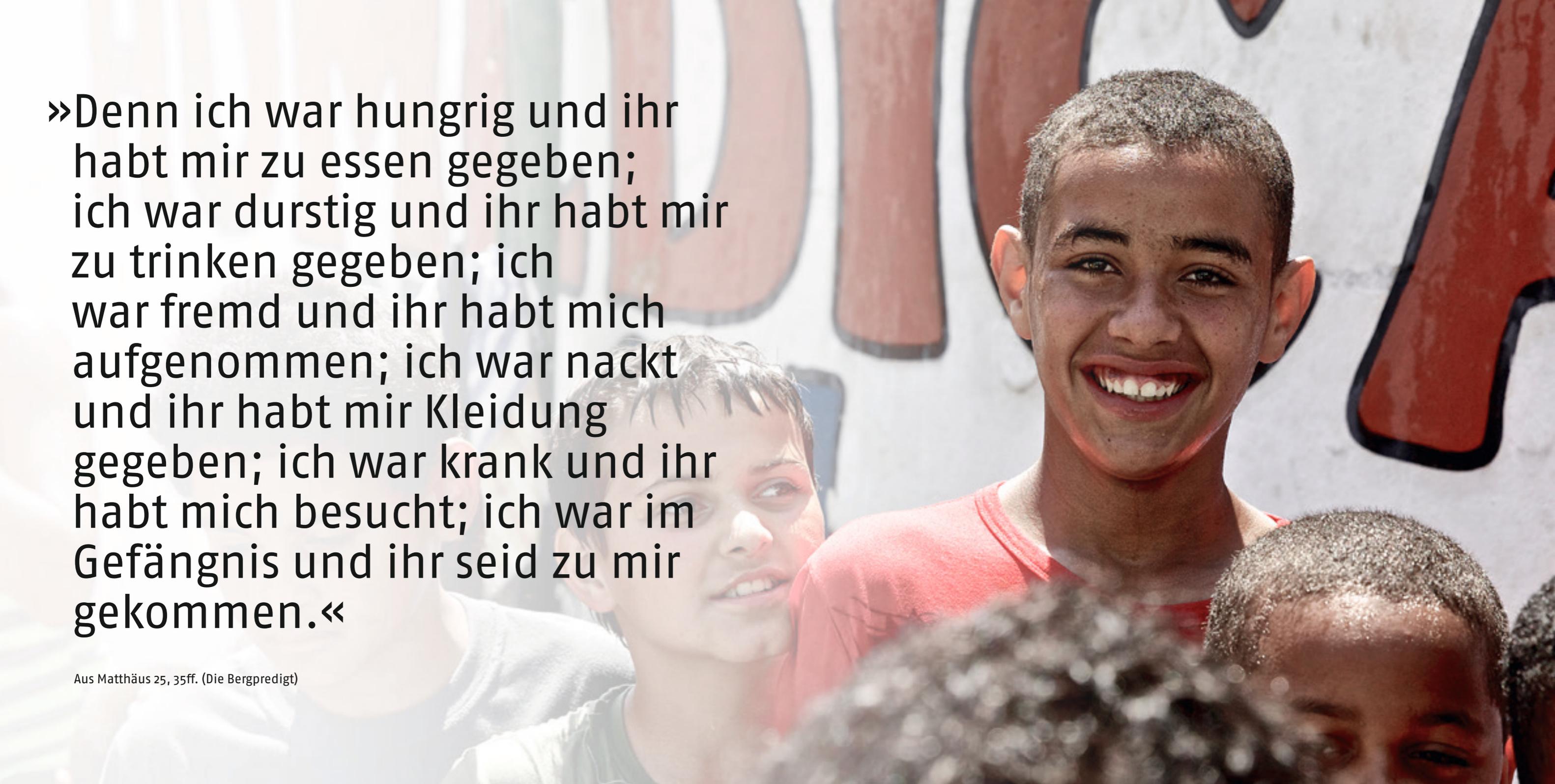


# humedica

Jahresbericht 2016





»Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.«

Aus Matthäus 25, 35ff. (Die Bergpredigt)

# Jahresbericht 2016

<b>Editorial</b> Wolfgang Groß, Geschäftsführer <b>humedica</b> e. V.	<b>5</b>	<b>Flüchtlingshilfe weltweit</b> Deutschland Serbien Libanon Italien	<b>38</b> <b>40</b> <b>42</b> <b>44</b>
<b>Gastkommentar</b> Thomas Enders, Vorstandsvorsitzender der AIRBUS SE	<b>7</b>	<b>Projekte der Entwicklungszusammenarbeit</b> Äthiopien / Kara Indien Pakistan Niger	<b>46</b> <b>48</b> <b>50</b> <b>52</b>
<b>Über humedica e. V.</b> Organigramm, Qualitätsstandards, Unternehmenskommunikation	<b>8</b>	<b>Versorgungshilfe? Versorgungshilfe!</b> Peru Togo Simbabwe Nordkorea	<b>54</b> <b>56</b> <b>58</b> <b>60</b>
<b>Im Gespräch mit Spenderin Heide Grasnick:</b> »Ich möchte abgeben, weil es mir gut geht«	<b>14</b>	<b>Weitere Formen unserer Hilfe</b> Familienpatenschaftsprogramme Aus dem Paten wird ein Förderer »Geschenk mit Herz«	<b>62</b> <b>66</b> <b>68</b>
<b>Das war 2016</b> <b>Überblicke</b> Not- und Katastrophenhilfe Internationale Projekte und Programme Einsatzgebiete	<b>18</b> <b>20</b> <b>22</b>	<b>Finanzen</b> Ertragslage Zusammenstellung der Ausgaben nach dzi-Richtlinien Zusammenstellung der Ausgaben (Kommentierung) Vermögenslage Mittelverwendung nach Projektländern Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Grundsätzliche Wirkungsbeobachtung Wirtschaftsplan mit Zahlen Transparenz und Kontrolle nach dzi-Richtlinien	<b>72</b> <b>74</b> <b>76</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>84</b>
<b>Not- und Katastrophenhilfe konkret</b> Die <b>humedica</b> -Ärzteteams Philippinen Ecuador Sri Lanka Haiti Pakistan	<b>24</b> <b>26</b> <b>28</b> <b>30</b> <b>32</b> <b>34</b>	<b>Satzung des Vereins humedica e. V.</b>	<b>86</b>
		<b>Impressum</b>	<b>88</b>



**Wolfgang Groß**  
Geschäftsführer **humedica** e. V.

Liebe **humedica**-Freunde und –Förderer,  
liebe Leserinnen und Leser,

als mein Bruder Dieter und ich vor 37 Jahren den Verein **humedica** gründeten, um Menschen zu helfen, die aufgrund von Katastrophen und durch strukturell bedingte Armut Not leiden, hatte ich keine Vorstellung davon, wohin mich diese Entscheidung führen würde.

Inzwischen konnten wir in den verschiedenen Arbeitsbereichen von **humedica**, der Not- und Katastrophenhilfe, der Entwicklungszusammenarbeit und der Versorgungshilfe sowie durch die finanzielle Unterstützung zehntausender Menschen und die unermüdliche Mitarbeit von hoch motivierten, haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen sowie zahllosen Einsatzkräften, Millionen Menschen zur Seite stehen.

Auch 2016 waren die aus mehreren hundert Freiwilligen bestehenden **humedica**-Ärzteteams, neben geplanten Einsätzen in verschiedenen Krankenhäusern und Gefängnissen, auch wieder in Katastrophengebieten unterwegs.

Als am 16. April die Erde in dem mittelamerikanischen Land Ecuador bebte, startete umgehend ein erstes **humedica**-Team unter der kompetenten Leitung der erfahrenen Medizinerin Dr. Margrit Wille in das Katastrophengebiet. Im Anschluss an den medizinischen Soforthilfeinsatz konnten wir mit zweckgebundenen Spenden sowie in Kooperation mit unserer Partnerorganisation »Hogar de Cristo« ein Wiederaufbauprojekt durchführen, wobei unter anderem zehn Familien, die ihr Zuhause verloren hatten, eine neue, erdbebensichere Unterkunft erhielten.

Am 4. Oktober erlebte ich dann erstmals persönlich die massiven Auswirkungen eines Wirbelsturms. Ich hielt mich zu diesem Zeitpunkt anlässlich der Einweihung einer von **humedica** mitfinanzierten, integrativen Schule für Kinder mit und ohne Behinderung in dem Karibikstaat Haiti auf, als Hurrikan Matthew vor allem im Südwesten der Insel Hispaniola massive Zerstörungen anrichtete, die etwa 1,4 Millionen Menschen betrafen. In den vergangenen fast vier Jahrzehnten meines Dienstes hatte ich zwar bereits zahlreiche Katastrophen hautnah miterlebt, aber noch keinen Hurrikan dieser Stärke. Mit Hilfe der Fluggesellschaft Condor (neben Airbus eine von mehreren Airlines, die **humedica** dankenswerterweise mit Tickets und Frachtfreiraum unterstützen) reiste am 5. Oktober ein Ersteinsatzteam unter der Leitung von Dr. Markus Hohlweck, der bereits mehrfach für **humedica** in Haiti tätig war, über die Dominikanische Republik in das Notstandsgebiet.

Diesen Helferinnen und Helfern, den Spenderinnen und Spendern und insbesondere meinen unermüdlich tätigen Kolleginnen und Kollegen in der **humedica**-Zentrale sowie allen anderen Unterstützern unserer Arbeit möchte ich an dieser Stelle von Herzen danken. Ohne Euch, liebe **humedica**-Freunde, könnten wir unsere oftmals lebensrettenden Hilfsmaßnahmen nicht durchführen.

Möge Gott Sie und Euch dafür in reichem Maße segnen!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Allgäu

Ihr

Wolfgang Groß

# »Die Liebe gleicht einem Ring, und der hat kein Ende.«

Aus Japan



**Thomas Enders**  
Vorstandsvorsitzender der AIRBUS SE

## Menschen verbinden

Sehr geehrte Damen und Herren,

als mich die Hilfsorganisation **humedica** um ein kurzes Grußwort für ihren aktuellen Jahresbericht gebeten hat, habe ich gerne zugesagt. Es gibt in der Tat einiges, was uns – als ein weltweit führendes Unternehmen der Luftfahrt- und Raumfahrtindustrie – mit **humedica** verbindet.

»Menschen verbinden.« Das ist seit jeher Kern unserer Mission bei Airbus: Unsere Flugzeuge transportieren täglich Millionen Menschen rund um die Welt. Unsere Satelliten ermöglichen weltweite Kommunikation in Echtzeit, ob per Telefon oder Internet. Kurzum: Unsere Produkte und Dienstleistungen fördern weltweit den Austausch zwischen Menschen.

Aber »Menschen verbinden«, diese zwei Wörter haben noch eine zweite Bedeutung, die das Engagement von **humedica** sehr treffend beschreibt: Ob Naturkatastrophen, Kriege oder Krankheiten – weltweit reißen noch immer zahllose Krisen menschliche Wunden, die »verbunden« werden müssen, im wörtlichen wie im übertragenen Sinne.

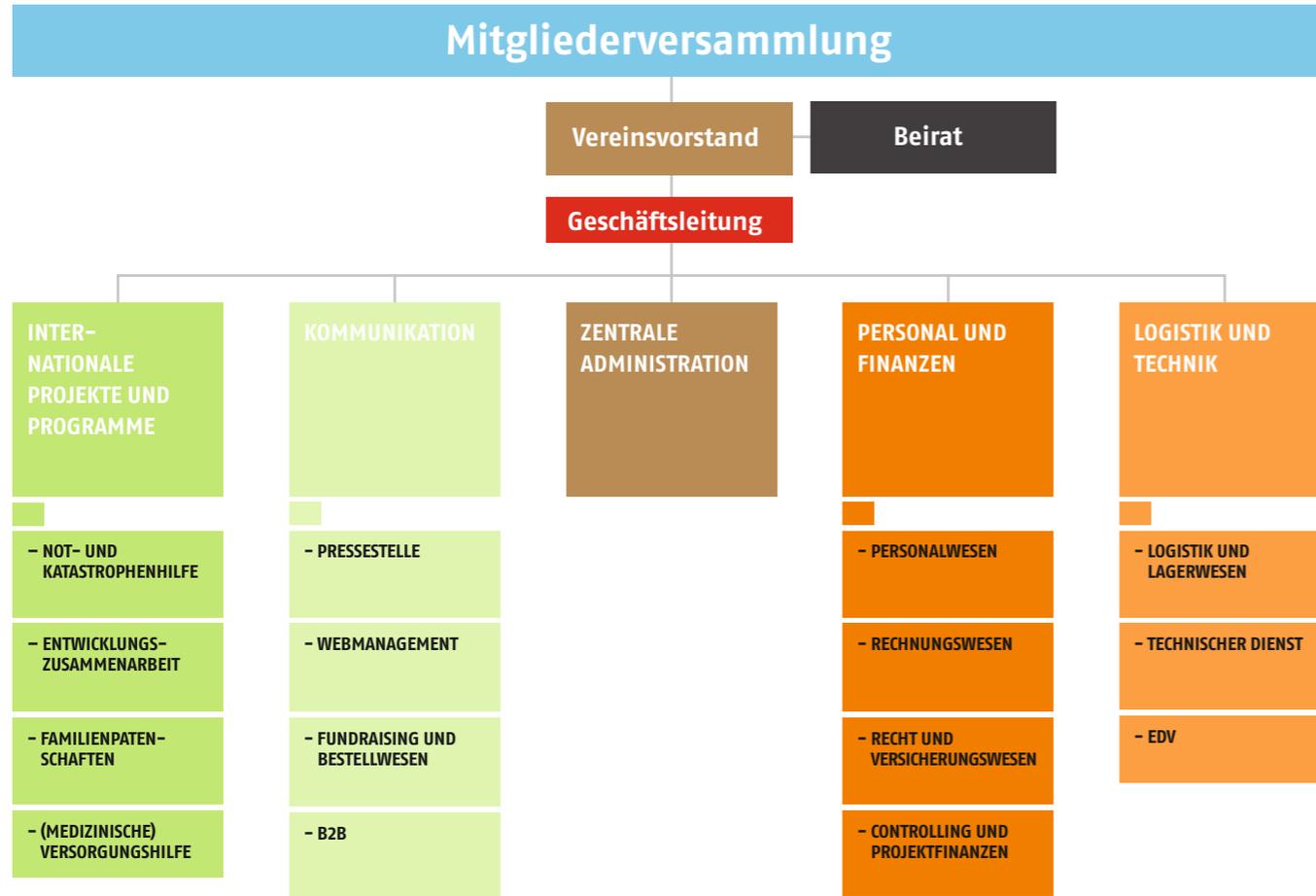
2016 war in dieser Hinsicht leider keine Ausnahme. Ob das massive Erdbeben in Ecuador, starke Wirbelstürme auf den Philippinen, Überschwemmungen auf Sri Lanka oder die anhaltende Flüchtlingskrise: Stets sind **humedica**-Teams – hoch motivierte, hervorragend ausgebildete und meist ehrenamtliche Einsatzkräfte – schnell und tatkräftig zur Stelle, wann und wo auch immer sie gebraucht werden.

Uns bei Airbus ist es wichtig, **humedica** für dieses humanitäre Engagement nicht nur zu danken, sondern auch ganz konkret unsere Mittel und Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen. Über unsere Airbus Foundation organisieren wir seit Jahren viele Hilfsflüge, unterstützen Logistik und Kommunikation bei Einsätzen oder stellen für Not- und Katastrophenhilfe unsere weltweiten Netzwerke zur Verfügung.

Wir bei Airbus sind stolz darauf, was wir mit **humedica** und Ihnen – den **humedia**-Unterstützern – 2016 erreicht haben. Und wir freuen uns darauf, auch künftig mit Ihnen unsere gemeinsame Mission tatkräftig voranzutreiben: Menschen verbinden – schnell, pragmatisch und weltweit.

Herzlichen Dank  
Ihr

Thomas Enders



## Qualitätsstandards und Mitgliedschaften

### Unsere Arbeitsgrundlagen

humedica trägt das **Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (dzi)** in Berlin, das regelmäßig eine satzungsgemäße Verwendung der Spenden kontrolliert.



Wir setzen das **Sphere-Projekt** um. Diese Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen optimiert einerseits die Hilfeleistung, andererseits erhöht die Nutzung die Transparenz gegenüber Geldgebern und Spendern.



humedica hält sich konsequent an den Verhaltenskodex der internationalen Rotkreuzbewegung für nichtstaatliche Organisationen, dem **Code of Conduct**.



Als ständiges **Mitglied des Koordinierungsausschusses Humanitäre Hilfe** im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland orientiert sich humedica an den zwölf Grundregeln der deutschen humanitären Hilfe im Ausland.



humedica ist **unterstützendes Mitglied der Micha-Initiative**, einer weltweiten Bewegung von Christen, die sich mit nachhaltigen Kampagnen und gezielter Lobbyarbeit für die Einhaltung der sogenannten Sustainable Development Goals (SDG) einsetzt. Zu den 17 Zielen zählt unter anderem der Kampf gegen Armut und Hunger sowie die Realisierung eines Bildungszugangs für alle Kinder.



humedica ist **Mitglied des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO)** und verpflichtet sich zur Einhaltung folgender Verhaltenskodexe: »Venro-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle«, »Venro-Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit«, »Venro-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe«.



## Als Unternehmen helfen

Soziales Engagement und nachhaltiges Handeln sind inzwischen wichtige Bestandteile im Profil moderner Unternehmen. Immer mehr Firmen engagieren sich im Rahmen ihrer Corporate-Social-Responsibility-Strategie (CSR) vermehrt für die Gesellschaft. Seit Jahren bietet **humedica** vielseitige Wege für Unternehmen an, die einen Beitrag in effektiver und unkomplizierter Zusammenarbeit realisieren möchten, sei es mit Geld-, Sach- oder Dienstleistungsspenden. Dank großer und kleiner Geldspenden von Unternehmen und deren Mitarbeitern kann **humedica** fokussierte humanitäre Hilfe leisten.

Bei den Sachspenden stellen Hersteller **humedica** vor allem Arzneimittel, Verbandstoffe, medizinische Geräte, Kindernahrung, Bekleidung und Schuhe zur Verfügung. Diese leiten wir bedarfsgerecht an unterversorgte Einrichtungen unserer Partnerorganisationen im Rahmen der **humedica**-Versorgungshilfe weiter.

Um nach einer Katastrophe schnellstmöglich in einen Einsatz gehen zu können, muss die **humedica**-Zentrale samt Hilfsgüterlager jederzeit per LKW und Auto zugänglich sein. Keine leichte Aufgabe, gerade während des schneereichen Allgäuer Winters. 2016 löste die Firma GRUMA Nutzfahrzeuge GmbH das Problem durch die Spende eines gebrauchten Streu- und Räumfahrzeugs, das seitdem bei entsprechenden Witterungsbedingungen häufig zum Einsatz kommt. Hier greift die Hilfe durch die Stärkung der humanitären Organisation selber.



Vermehrt entstehen Partnerschaften im Bereich von Dienstleistungsspenden, bei denen **humedica** von der Expertise, durch Dienstleistungen oder von Kontakten der Partner profitiert. So unterstützt die Agentur sons GmbH beispielsweise im Bereich Layout den **humedica**-Infobrief und beteiligte sich 2016 sehr stark bei der Gestaltung des Website-Relaunchs. Mit den Allgäuer Sparkassen setzte **humedica** eine Deutsche-Mark-Kampagne um. Spender konnten ihre alten D-Mark-Bestände an den Filialen der Sparkasse Allgäu abgeben und damit konkrete Hilfe für Kinder in Not fördern.

Weitere Unterstützung hat **humedica** von Condor Flugdienst erhalten. Die Fluggesellschaft stellt seit Jahren unseren ehrenamtlichen Einsatzkräften Tickets zum Selbstkostenpreis aus und transportiert anfallendes Übergepäck wenn möglich kostenfrei. So auch nach dem schweren Hurrikan »Matthew« 2016 in Haiti, als Condor Flugdienst rund 400 Kilogramm Medikamente unentgeltlich transportierte.

Middle East Airlines stellt **humedica** kostenfreie Tickets nach Beirut zur Verfügung, die unsere Mitarbeiter für sogenannte Monitoring-Besuche nutzen. Dank der Unterstützung der Airbus Foundation hat **humedica** die Möglichkeit, Überführungsflüge an Kunden in Projektländern mit Hilfsgütern zu bestücken.

Sowohl bei unserem Partnerunternehmen Allgäu Airport in Memmingen als auch dem Bodensee Airport in Friedrichshafen stehen seit 2016 Pfandflaschenbehälter direkt vor der Sicherheitskontrolle für die Pfandflaschen der Flugpassagiere bereit. Der hier generierte Pfander-

lös fließt komplett in die weltweite Hilfe von **humedica**. Damit beim Spendensammeln keine zusätzlichen Kosten entstehen, werden die Pfandflaschenbehälter, an beiden Flughäfen, von ehrenamtlichen Helfern geleert, bei denen wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Unternehmen ermutigen ihre Mitarbeiter zum sozialen Engagement und stellen diese teilweise sogar für Corporate-Volunteering-Projekte von der Arbeit frei. Tatkräftige Hilfe dieser Art erleben wir bei »Geschenk mit Herz«, der Weihnachtspäckchenaktion von **humedica**. Teams aus Unternehmen verbringen ihren sogenannten »Social Day« bei uns und kontrollieren zusammen mit anderen ehrenamtlichen Helfern hunderte gespendete Weihnachtspäckchen auf ihre Vollständigkeit. Diese Form der Hilfe unterstützt zum einen die Aktion und bietet den Mitarbeitern ideale Voraussetzungen zum Team Building in einem sozialen Rahmen.

**humedica** möchte die Zusammenarbeit mit Unternehmen auch in Zukunft weiter ausbauen. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Unterstützern für jede Form des Engagements.

*Heike Rauscher*

Heike Rauscher  
Referentin Unternehmenskommunikation

**humedica hat 2016 Zeit-, Dienstleistungs-, Sach- oder Geldspenden von folgenden Unternehmen erhalten (aufgezählt sind Zuwendungen ab einer Summe von 5.000 Euro):**

AESULAP AG, Airbus Foundation, ALDI Süd GmbH & Co. KG, Alete GmbH, Aliud Pharma GmbH, AL-KO KÖBER SE, Allgäuer Mineralöl-Handels-Gesellschaft, Alnatura Produktions- und Handels GmbH, AlpenSolar, Alphamed Arzneimittel GmbH & Co. KG, Avantgarde Gesellschaft für Kommunikation mbH, axicorp Pharma GmbH, B + S AG, Bau-Fritz GmbH & Co. KG, Bayerische Landesbank, Bearing Point GmbH, Berner International GmbH, BMW Group BMW Welt Junior Campus, BSH Katastrophenhilfe e. V., Bollinger Kunststofftechnik, Brauerei Ustersbach Adolf Schmid KG, Burger Wasserkraftanlagen GmbH, Burg-Wächter KG, BUZIL-WERK Wagner GmbH & Co. KG, Cefak KG, CNW IT-Systeme GmbH, Condor Flugdienst GmbH, databyte GmbH, Däubler Ambulanz GmbH, Dorr GmbH & Co. KG, Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Dräger Medical Deutschland GmbH, Drescher + Lung GmbH, Dyckerhoff Pharma GmbH & Co. KG, Earn + Invest GmbH, EDV-Buchversand Delf Michel e. K., Elektrotechnik Lauter GmbH, Engelhardt Heizung + Sanitär GmbH, ERBIWA tech GmbH, Essity Germany GmbH, EurimPharm Arzneimittel GmbH, Event Systeme Veranstaltungstechnik, FIDESecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH, Flughafen Friedrichshafen GmbH, Flughafen Memmingen GmbH, Franz Mensch GmbH, Franz Wolf Kunststoffverarbeitung GmbH, Friedrich Ossenberg-Schule GmbH & Co. KG, GEFRO Reformversand Frommlet KG, Georg Jos. Kaes GmbH, Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e. V., Gregg Kies + Erdbau, Grömo GmbH & Co. KG, Gruma Nutzfahrzeuge GmbH, gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft, H. Obermeyer GmbH & Co. KG, Hans Hundegger AG, Hees Transport GmbH, Helios Klinikum Meiningen, Hell + Co. GmbH, Helle Freude GmbH & Co KG, Hipp GmbH & Co. Vertrieb KG, Hirschvogel Holding GmbH, Höga-Pharm e. K., Holle Baby food GmbH, Holzmann Medien GmbH & Co. KG, honert + partner, Hörmann GmbH & Co. KG, HypoVereinsbank

Kaufbeuren, Intertek Deutschland GmbH, Johannes Kiehl KG, Josef Tretter GmbH & Co. KG, Kanzlei Rufer & Reinert, Karl Storz GmbH & Co. KG, KEMAPACK GmbH, KNESTEL Technologie & Elektronik GmbH, Koffer-Kopf, Kraftcom GmbH, Krewel Meuselbach GmbH, KTI-Plersch Kältetechnik GmbH, Kunststoffspritzguss u. Kunststoffgalvanik C. Hübner GmbH, Liebherr-Verzahntechnik GmbH, Linara GmbH, Lohmann & Rauscher GmbH & Co. KG, Mammut Sports Group GmbH, Medika Medizintechnik GmbH, Memminger Medien Centrum, Menger Planungs GmbH, Metzeler Schaum GmbH, Moshiki GmbH & Co. Handels KG, Novega Produktionssysteme GmbH, Oechsle Display Systeme GmbH, Osbra Formteile GmbH, P&M Die Küche GmbH, Paul Hartmann AG, Paul Hartmann AG, Per Se GmbH, pester pac automation GmbH, Reico & Partner Vertriebs GmbH, RLB Rohrleitungsbau Bischof GmbH, s´Dirndlchen, SALUS Haus GmbH & Co. KG, Sanitätshaus Feix Orthopädie-Technik, Scaltel AG, Schülke & Mayr GmbH, Secu Sicherheitsprodukte GmbH, Seeberger Familien KG, Sigma-Tau Arzneimittel GmbH, Sonner Engineering, Sons GmbH, Sparkasse Allgäu, Sporlastic Orthopaedics, St. Martin-Apotheke, STADA Arzneimittel AG, Stöffelmeir GmbH, Thomas Magnete GmbH, Töpfer GmbH, Venner Medical (Deutschland) GmbH, Verla-Pharm Arzneimittel GmbH & Co. KG, Viiv Healthcare GmbH, W. Frank Nachfolger e. K., Wado Walk & Dopfer GmbH & Co. KG, Walter Greif GmbH & Co. KG, Werthmann Verkaufsautomaten GmbH, Wiedemann Pharma GmbH, wildgeist GmbH & Co. KG, Zalando SE

**Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Unternehmen für ihren engagierten Einsatz.**

»Ich möchte abgeben,  
weil es mir gut geht«



## Im Gespräch mit Spenderin Heide Grasnick

Heide Grasnick ist eine sehr gastfreundliche Frau: Zum Interview mit ihr, das eine thematische Breite von der eigenen beruflichen Profession als Pressesprecherin beim, in vielerlei Hinsicht legendären Suhrkamp-Verlag, bis hin zu Unterstützung der Arbeit von **humedica** hat, empfängt sie uns in ihrem Zuhause in Baden Baden. Fruchtbare Leckereien sind die äußeren Zutaten zu einem hochspannenden Gespräch.

**Frau Grasnick, vielen Dank für Ihre Bereitschaft zu diesem Gespräch. Sie haben 33 Jahre Ihres Berufslebens, in weiten Teilen unter Ihrem Mädchennamen Mersmann, in einem sehr spektakulären Umfeld verbracht; bitte erzählen Sie uns, was Ihre Profession war?**

Ich durfte über 33 Jahre zunächst Presseassistentin und später Pressesprecherin des Suhrkamp-Verlages sein. Meine Aufgabe war der Aufbau einer Beziehung zwischen Journalist und dem Autor mit dem Ziel, dass beide miteinander vertrauensvoll umgehen konnten, insbesondere der Journalist mit dem Autor und dessen Werk.

**Mit welchen Herausforderungen waren Sie in Ihrem Berufsalltag konfrontiert?**

Es gab durchaus vielfältige Herausforderungen in meinem Alltag. Der Journalist sollte im Kontext eines Autors oder einer neuen Veröffentlichung Aspekte finden, Ansatzpunkte für seinen eigenen Artikel. Für den Autor wiederum war es wichtig, überhaupt kommunizieren zu können. Ich versuchte also, Bedingungen zu schaffen, die für beide Seiten fruchtbar waren. Sie mussten nicht einer Meinung sein, aber einen Rahmen vorfinden, der es ihnen erlaubte, sich auf irgendeine, wenn möglich ertragreiche, Weise zu verständigen.

Ich hatte zum Glück auf beiden Seiten nicht mit Misstrauen zu kämpfen. Die Autoren und Journalisten wussten, dass ich keine Begegnung vermitteln würde, die sie mit sich, sei es politisch, sei es intellektuell, nicht vereinbaren konnten. Das war für die Medien vielleicht etwas ungewöhnlich, weil viele Kolleginnen und Kollegen bereits im Vorfeld einige Kompromisse eingegangen sind, um Interviews und Berichterstattung überhaupt zu bekommen, was wiederum ihre Verleger zufriedenstellte. Das habe ich nie gemacht, es wurde aber auch von mir nicht erwartet. Mir kam es immer darauf an, dass Journalist und Autor einen guten Austausch haben, an den sie sich gerne erinnern.

Auch Verschwiegenheit war ein Prinzip, das ich konsequent verfolgt habe. Das hat mir bei den Journalisten durchaus auch Ärger eingebracht, aber schließlich und endlich haben alle gemerkt, dass es gut ist.

**Suhrkamp mit seinem aus heutiger Sicht zweifelsohne legendären Kopf Siegfried Unseld hat seit dem Krieg mit unzähligen herausragenden Autoren und deren Werken Geschichte geschrieben; was hat ihn ausgezeichnet?**

Siegfried Unseld war ein charismatischer Alleinherrscher. Sein Lebenswerk war der Verlag, der nicht einmal seinen Namen trägt. Seine Maxime, Autoren und ihr Lebenswerk aufzubauen, statt einzelne Titel zu vertreiben. So wurde Literatur- und Geistesgeschichte geschrieben. Gegen den Strom verlegte er Denker wie Theodor W. Adorno oder gar Herbert Marcuse, die, so sagt man noch heute mehr oder weniger bewundernd, den 68er-Revolutionären den Impuls lieferten. Später folgten Niklas Luhmann, Hans Blumenberg, Jürgen Habermas und noch viele andere großartigen Denker. Die »Suhrkamp-Kultur«, wie der amerikanische Literaturwissenschaftler George Steiner sie mit einer berühmt gewordenen Formulierung nannte, wird zum Symbol für die Kultur der Bundesrepublik schlechthin. Und ohne seinen persönlichen Einsatz wären wahrscheinlich die Werke von Wolfgang Koeppen oder Uwe Johnson nicht erschienen. Es gäbe so viele Autoren zu nennen, aber das überschreitet die Möglichkeit unseres Gesprächs.

Absolute Loyalität dem Autor und seinem Werk gegenüber war seine Forderung an sich selbst und an uns Mitarbeiter. Seine strenge Devise war auch, dass wir, er hat sich selbst damit eingeschlossen, dem Autor und seinem Werk zu dienen haben, der Autor somit »hoch« über uns steht. Auch das wurde gelebt, das hat er nicht einfach so dahingesagt, er stand zu seinen Autoren, auch in schwierigen Zeiten. Und auch zu uns Mitarbeitern.

Er konfrontierte mich mehr oder weniger grimmig mit ihm zugetragenen Unstimmigkeiten oder Problemen: »Mir ist zu Ohren gekommen...«, ging es dann los, und am Ende kam die Frage: »Muss ich das glauben?« Ich habe dann meine Version vorgetragen und ihn gebeten, dass er sich ihr anschließe. Wenn dann der knappe Satz fiel: »Ich glaube Ihnen«, war die Welt wieder in Ordnung. Siegfried Unseld stand immer hinter beziehungsweise vor seinen Mitarbeitern, und die haben es ihm mit Höchstleistung gedankt.

**Es gab während ihrer 33 Jahre im Verlag eine große Zahl längst legendärer Publikationen und Autoren; gibt es einen Titel, der Sie besonders nachhaltig beeindruckt hat?**

Ja, das war das 1979 erschienene Buch »Das Drama des begabten Kindes und die Suche nach dem wahren Selbst« von Alice Miller. Der wunderbare Lektor des Wissenschaftsprogramms, Dr. Friedhelm Herborth, für mich einer der bedeutendsten Menschen in diesem Verlag, setzte dieses Buch gegen alle Widerstände durch und lektorierte es wundervoll. Es wurde ein

Welterfolg. Das Kind in sich zu entdecken und diese Entdeckung auch zu ertragen, war für mich in meinem Leben richtungweisend.

**Wir leben in einer Zeit, die sehr stark von Öffnung und Liberalisierung geprägt ist; nahezu alles ist an vielen Orten unserer Erde online möglich und erreichbar. Im Kontext von Flüchtlingskrise beispielsweise oder auch zunehmender sozialer Ungerechtigkeit führt diese Liberalisierung nicht nur zu einer Verrohung der Umgangsformen, sondern auch zur Polarisierung von Gesellschaften, etwa in Deutschland oder den USA. Immer wieder in der Menschheitsgeschichte kam Autoren, überhaupt Künstlern, die Rolle der kritischen Begleiter zu, der Mahner, der Aufrüttler; geht diese Rolle heute sukzessive verloren, erstickt die massive Kommerzialisierung jede literarische Begleitung bereits im Ansatz?**

Oh, es gibt immer noch gute Verleger, aber mir fallen tatsächlich auch kaum noch Bücher ein, die so aufregend, so aufrüttelnd sind, dass sie in der Gesellschaft vielleicht etwas verändern oder bewirken können. In den Naturwissenschaften noch am ehesten.

Ich glaube, dass wir heute viel zu stark nivellieren, uns dem Markt und der vermeintlich herrschenden Meinung anpassen. Das sehe ich ähnlich wie Sie. Ich glaube nicht, dass wir unsere Fähigkeit verloren haben, miteinander zu diskutieren. Eher vielleicht ein bisschen unser Benehmen, das Zuhören können. Ein großes Problem ist auch die Geschwindigkeit in der unsere Medien auf Ereignisse reagieren müssen. Darunter leidet dann die sorgfältige Analyse. Wir negieren die Achtsamkeit, die Behutsamkeit, auch die Zeit, einen Menschen gründlich nachdenken zu lassen.

Für problematisch halte ich heute, dass die Medienmacher bei der Entscheidung für ihre Programme mit starrem Blick auf die Einschalt- und Hörerquote schauen und ihre Nutzer sträflich unterfordern. Sie verlieren damit über kurz oder lang ihre Kernklientel. Wir leben in einer sicherlich herausfordernden Phase gesellschaftlicher Veränderungen, die Angst machen kann, allerdings auch sehr spannend ist. Eine kluge, zuverlässige Berichterstattung ist wichtiger denn je.

**Das Buch als Medium durchlebt auch eine spannende, weil ambivalente Phase: einerseits deutlich bröckelnde Auflagen, andererseits bleibt der stationäre, der lineare Handel Verkaufsplattform Nummer eins. Wie lange wird sich das Buch gegen eBooks, gegen Internethandel und andere moderne Verkaufsformen erwehren können?**

Ich bin davon überzeugt, dass das Buch als Medium erhalten bleibt. Vielleicht hoffe ich das aber auch. Nein, ich denke, es bleibt die kom-

menden zwanzig Jahre sicherlich noch ein wichtiger Faktor, dann sind wieder mehr Menschen verstorben, für die das Buch, das man in der Hand halten kann, immer wichtig sein wird. Es werden sich noch andere Märkte entwickeln, die wir bisher in dieser Form noch nicht kannten bzw. nicht professionell genutzt haben, wie etwa »print on demand«, wo man heute innerhalb von drei, vier Tagen ein Buch als Nachdruck in durchaus hochwertiger gedruckter Form bekommen kann, das nirgendwo mehr im Verkauf ist oder in Lagern liegt. Noch wird das Buch nicht verloren gehen.

**Ihr Leben heute ist in vielerlei Hinsicht sehr engagiert, einerseits in Sachen Literatur: Die von Ihnen organisierten Lesungen mit spektakulären Autoren genießen über die Grenzen Baden-Badens hinaus einen besonderen Status, andererseits unterstützen Sie seit vielen Jahren Nichtregierungsorganisationen wie humedica. Warum?**

Es geht mir gut, ohne, dass ich reich wäre. Wer bei Suhrkamp gearbeitet hat, ist sicher nicht reich geworden. Weil es mir aber trotzdem gut geht und ich mich daran auch erfreuen kann, möchte ich abgeben. Ich fühle mich nicht wohl, wenn es nur mir gut geht. Eine Gesellschaft, die nur noch Ich-bezogen ist, wird immer gruseliger. Teilen ist wichtig und schön, es tut mir selber wohl.

humedica ist eine von den Organisationen, die ich gerne unterstütze, weil ich das starke Gefühl habe, dass der Zweck ein guter ist, die Menschen dahinter authentisch sind und meine Hilfe tatsächlich dort ankommt, wo sie dringend gebraucht wird. Ich gebe also gerne ab, versuche, mich auch persönlich konstruktiv einzubringen, mit meinen Erfahrungen und mit meinen Kontakten. Darum auch das Engagement.

**Die Situation der Menschen heute ist sehr komplex, es gibt eine Vielzahl an Herausforderungen, Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Krankheiten; warum ist Empathie, gelebte Nächstenliebe, weltweite Hilfe so wichtig?**

Ich halte es für wichtig, mit Empathie zu helfen, nicht mit Pädagogik. Empathie lässt dem Hilfeempfänger immer seine Würde, was ich für sehr wichtig halte. Ich würde niemals Dankbarkeit einfordern wollen. Dankbarkeit drückt den Menschen auf eine bestimmte Art und Weise runter. Hilfe muss sein wie Sonne im kalten Wasser. Der Hilfeempfänger soll nicht dankbar sein müssen, er soll seiner Wege ziehen und in seinen Schuhen besser laufen können.

**Was unterscheidet humedica von anderen Organisationen?**

Für eine seriöse Antwort fehlt mir die Innenansicht der Organisationen, die ich unterstütze. Auf humedica bin ich durch den großartigen Frauenarzt Professor Dr. Rossmanith aufmerksam geworden. Er behandelt im Namen von humedica vorzugsweise in Afrika jedes Jahr Frauen und Kinder. Das ist sinnvoll und effektiv. Ich glaube, humedica macht seine Sache sehr gut. Diesen Eindruck habe ich auch von den anderen Organisationen, die ich unterstütze. Manchmal wünschte ich mir, dass die Texte in den Informationsbroschüren immer aus der Feder der Helfer kommen und eben nicht von einer Werbeagentur, die darauf spezialisiert ist, mit der entsprechenden Bildauswahl Mitleid beim Spender zu evozieren. Ich fände es auch gut, wenn Hilfe grundsätzlich etwas »demokratischer« verteilt und dies dann auch kommuniziert würde: Es sind nicht immer nur Mütter und Kinder mit dunklen Kulleraugen, die Hilfe brauchen, auch ältere Menschen leiden entsetzlich.

**Exakt diese beiden Aspekte versuchen wir tatsächlich auch umzusetzen: wir schreiben unsere Texte selbst bis zu unserem Geschäftsführer und auch eine ausgewogene Berichterstattung, die eben nicht nur große Kulleraugen kennt.**

Das finde ich gut, auch wenn mir bewusst ist, dass ich mit meinem Anspruch eine Mindermeinung vertrete. Die meisten Menschen wollen vielleicht so berührt werden, sie sind möglicherweise auch schon entsprechend sozialisiert.

**Die letzte Frage an Sie muss lauten: Bitte empfehlen Sie uns einen Autor, den Literaturfreunde auf keinen Fall verpassen dürfen.**

Spontan würde ich sofort sagen Daniel Schreiber, der in seinem schmalen essayistischen Buch (»Zuhause: Die Suche nach dem Ort, an dem wir leben wollen«, Hanser 2017) versucht herauszufinden, wo wir eigentlich hingehören, was unser Zuhause, unsere Heimat ist, was diese Heimat ausmacht. Er stellt fest, dass ein Zuhause nichts Gegebenes mehr ist, sondern häufig auch ein Ort, nach dem wir uns sehnen. Schreiber erzählt sprachlich brillant von seinem Leben in einem kleinen mecklenburgischen Dorf und von seinen Vorfahren auf der Flucht. Ein ruhiger, nachdenklicher, emotional erfahrbarer Essay, der weit über den von der Politik und der Wirtschaft instrumentalisierten Heimatbegriff hinausgeht.

**Vielen Dank für Ihre Gastfreundschaft und das Gespräch. Das Interview führte Steffen Richter.**

Liebe Freunde,

das Jahr 2016 stand in der humanitären Welt ganz im Zeichen des »World Humanitarian Summits« in Istanbul. Die humanitären Helfer trafen sich erstmals unter der Schirmherrschaft von Ban Ki Moon, um mit Partnern aus dem privaten Sektor, Staatsoberhäuptern und zahlreichen internationalen und nationalen Nichtregierungsorganisationen mit Fokus auf humanitärer Hilfe, relevante Initiativen ins Leben zu rufen und neue Ziele zu verabschieden.

Insbesondere Deutschland war stark vertreten und hat sich in vielen Bereichen verpflichtet, die humanitäre Hilfe allgemein und die von staatlicher Seite geförderten Maßnahmen noch besser auszugestalten. Ebenso wie in unserer Arbeit bei **humedica**, steht auch bei dieser Neuausrichtung der Hilfeempfänger im Zentrum. Die jederzeit zu bewahrende Würde der Hilfeempfänger bildet zusammen mit möglichst zielgerichteten Hilfsmaßnahmen und einer generellen Reduzierung von individuellem und kollektivem Leid die drei Kernziele der humanitären Hilfe weltweit.

Wie so etwas konkret aussieht, mussten wir als **humedic**aner 2016 wieder in Arzteinsätzen, Nothilfprojekten und weiteren Maßnahmen unter schwersten Bedingungen im Feld erfahren. In Ecuador und Haiti waren unsere Ärzteteams nach dem Erdbeben beziehungsweise einem Hurrikan schnell am Ort und konnten innerhalb weniger Tage hunderte von Patienten behandeln. In Haiti gestaltete sich dies besonders schwierig, da die stürmische Wetterlage und



eine vage Sicherheitssituation uns vor viele Herausforderungen stellten.

Die Flüchtlingsprojekte im Libanon und in Äthiopien konnten 2016 ausgeweitet werden, zumal in Ostafrika eine neue Hungersnot auszubrechen drohte und die Flüchtlingszahlen deutlich angestiegen sind. Leider war auch in Syrien weiterhin kein Ende des schrecklichen Konflikts abzusehen.

Intensives Engagement hatten wir in diesem Jahr auch in Griechenland, Mazedonien und Serbien, um Menschen auf der Flucht medizinisch aber auch vermehrt mit offenen Ohren, also psychologisch, zur Seite zu stehen. Es ist uns gelungen, durch Partnerorganisationen und bessere Koordinierung aller beteiligten Einrichtungen Netzwerke zu generieren, die soziale Sicherheit und mentale Gesundheit verbessern, zudem unterschiedlichen Formen von Ausnutzung vorbeugen. **humedica** ist in diesem Bereich aktiv, erstellt neue operative Standards und integriert vermehrt Maßnahmen in die Not- und Katastrophenhilfe, um Menschen auf allen Ebenen zur Seite stehen zu können.

Aber auch nichtmedizinisch konnten wir akut eingreifen: In Sri Lanka war unsere lokale Tochterorganisation nach verheerenden Überschwemmungen zur Stelle und half den Menschen bei der Rückkehr in die eigenen Häuser, durch die Bereitstellung von dringend benötigten Baumaterialien. Wir sind besonders stolz auf die durch unsere Toch-

terorganisationen zunehmend eigenverantwortlich durchgeführten Projekte, die den regionalen Ansatz weiter ausbauen. In den kommenden Jahren werden wir in diesem Zusammenhang durch die Ausbildung von Ärzteteams in Indien, Sri Lanka und Brasilien weitere, für uns große Schritte unternehmen. Die weltweit gut angebundenen und verteilten Teams werden uns die Möglichkeit geben, noch schneller, noch effizienter auf Katastrophen reagieren zu können und gleichzeitig regionale Strukturen zu stärken.

Ich möchte Ihnen, liebe Freunde und Förderer, liebe Spender, im Namen aller Hilfeempfänger und auch im Namen meines Teams herzlich danken.

Ihr  
Raphael Marcus  
Sachgebietsleiter Not- und Katastrophenhilfe

Liebe Leser,

wenn ich über 2016 nachdenke und die Arbeit, die wir als **humedica** tun durften, kommt mir spontan etwas in den Kopf: die Würde des Lebens. Das ist die einzig mögliche Zusammenfassung Ihres Engagements, Ihrer berührenden Freundschaft, die uns ermöglichen, weltweit Leben von Menschen in Not nachhaltig zu verändern.

2016 war auch ein Jahr der Konsolidierungsprozesse, in denen wir es geschafft haben, den Übergang von Not- und Katastrophenhilfe zu Themen wie etwa Wiederaufbau besser zu organisieren. In der guten Zusammenarbeit mit unseren unterschiedlichen Partnern weltweit konnten wir an diesem Punkt tatsächlich deutliche Fortschritte erreichen. Damit war es uns auch möglich, zählbare Erfolge bei den relevanten humanitären Bedürfnissen zu erzielen, auch wenn die komplexeren Bedürfnisse über Jahre laufen. Im Zuge dessen konnten wir die Zusammenarbeit mit (lokalen) Partnern weiter stärken, um die Duplizierung von Ressourcen und Aufwendungen weiter zu verringern.

Im Rahmen unserer Bemühungen in den sogenannten vergessenen Krisen konnten wir Gefängniseinsätze im Sudan und auf den Philippinen realisieren. Auch geographisch und weltpolitisch eher isolierte Bereiche Pakistans, Äthiopiens und Simbabwe wurden durch unsere großartigen Teams mit Projekten rund um Themen wie Wasser, Hygiene und sanitäre Einrichtungen erreicht. Unsere medizinische Mission bei dem Naturvolk der Kara steht weiterhin beispielhaft für ein Engagement zugunsten benachteiligter Bevölkerungsgruppen in Äthiopien.



Die engere Zusammenarbeit mit unseren Tochterorganisationen führte etwa in Sri Lanka zu einer deutlichen Stärkung der lokalen Möglichkeiten im Zuge unserer vielfältigen Hilfe im Anschluss an die massiven Überschwemmungen und Erdbeben. In Brasilien und dem Kosovo konnten wir unsere Hilfsprogramme für Kinder weiter verbessern.

In gewisser Weise war 2016 auch ein Übergangsjahr: Wir haben begonnen unsere Familienpatenschaftsprogramme in sogenannte Fördererprogramme umzuwandeln. Selbstverständlich werden die Menschen in gleichem Umfang unterstützt, wir sind dabei aber nicht mehr ausschließlich auf ein Land festgelegt. Unsere Förderer können sich für thematische Schwerpunkte in ihrer Unterstützung entscheiden, beispielsweise »Kinder und Bildung«; alle entsprechenden Projekte in unserem Portfolio können damit erreicht werden. Ein aus unserer Sicht elementarer Schritt, um effektiver, ressourcenschonender und mit besseren Ergebnissen Hilfe umzusetzen.

Die Reduzierung des Risikos für Katastrophen bleibt für uns auch weiterhin im Fokus. Für uns geht es darum, vermeidbare Katastrophen durch proaktive Maßnahmen tatsächlich auch zu verhindern und die Auswirkungen nicht vermeidbarer Katastrophen abzuschwächen, in dem wir Wissen weitergeben, besseres Material zur Verfügung stellen; vor allem in Gebieten, die in der Vergangenheit bereits betroffen waren. In diesem Kontext haben wir fortlaufende Projekte etwa in Pakistan oder auch in Sri Lanka.

Freundliche Begleitung bleibt unser Königsweg der Hilfe in allen Teilen unserer Erde, ermöglicht durch Ihre treue Unterstützung. Dazu zähle ich auch unsere Versorgungshilfe: Weit mehr als 500 Tonnen an wertvollen Hilfsgütern, Medikamenten und anderen Dingen, konnten wir auch 2016 wieder in Ländern wie Peru, Ukraine, Rumänien, Togo, Niger oder auch Nordkorea weitergeben.

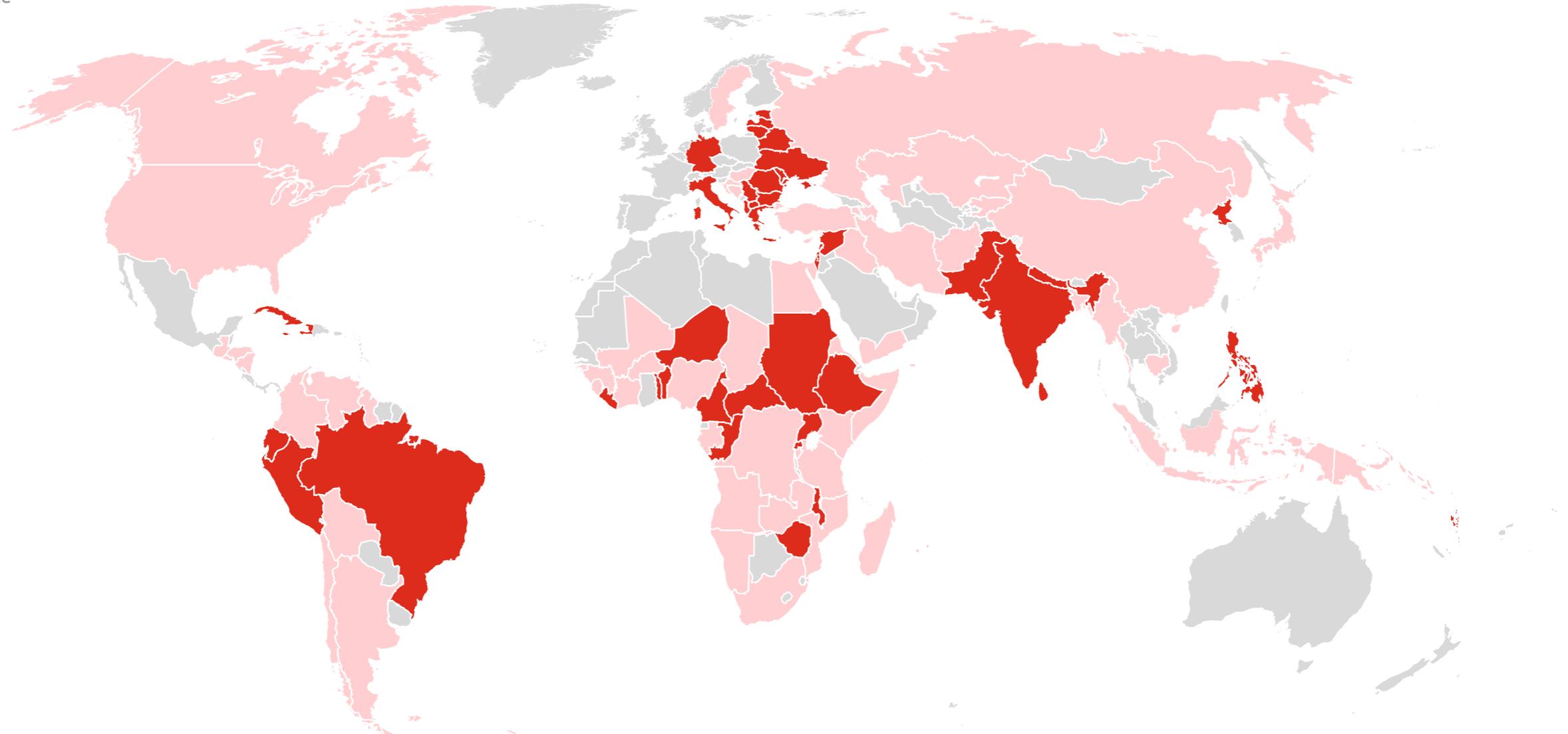
Wenn wir auf das neue Jahr schauen, muss unsere Konzentration der Konsolidierung gelten, in vielerlei Hinsicht. Alle unsere Bemühungen aber zielen darauf, die beste Hilfe für die Menschen zu leisten, denen wir dienen, an Ihrer Seite.

Einmal mehr herzlichen Dank und freundliche Grüße

Patrick Khamadi  
Assistenz der Geschäftsführung  
Interimsleitung Langzeitprojekte

## humedica hilft

Unsere Einsatzgebiete



- **humedica**-Einsatzgebiete 2016
- Einsatzgebiete seit der **humedica**-Gründung
- Bisher keine **humedica**-Einsatzgebiete

## Die humedica-Ärzteteams

### Katastrophenhilfe

#### HEILUNG UND HOFFNUNG

Es erschließt sich auch Laien sofort, dass medizinische Hilfe, Hauptaugenmerk bei **humedica**, zwingend schnelle Hilfe sein muss. Das ist in Deutschland nach Verkehrsunfällen oder anderen Ereignissen nicht anders, als nach Katastrophen in irgendeinem Land unserer Erde.

Es gibt Katastrophenszenarien, in denen wenige Stunden, mitunter Minuten, über Leben und Tod entscheiden. Als Nothelfer sind unsere Teams im Feld und der Hauptzentrale zu jedem Zeitpunkt, selbstverständlich auch nachts, einsatzbereit. Die benötigten Hilfsgüter und die relevante Technik sind vorbereitet und gepackt. Aus einer Datenbank mit mehr als 500 ehrenamtlichen, medizinischen Kräften rekrutieren wir in kürzester Zeit ein Team, das sofort auf den Weg gebracht wird und für zwei Wochen Nächstenliebe lebt.

Sicher alles andere als normal. Dennoch stehen die Helfer in den roten Westen nicht gerne im Mittelpunkt, verwehren sich jeglichem Heldenstatus. Vielmehr betrachten sie es in aller Regel als Vorrecht, helfen zu dürfen. Die richtige Einstellung ist wesentliche Voraussetzung für einen guten Einsatz, Tempo kommt aber vor allem über Organisation: Alle Helfer haben den Einsatz mit ihren Familien besprochen, ihrem Arbeitgeber, verfügen über gültige Papiere und einen aufgefrischten Impfstatus, haben zudem eine hervorragende Ausbildung in Form einer intensiven Einsatztrainingswoche auf der Erfahrungshabenseite. Die dringend benötigte Geschwindigkeit bei Katastrophenhilfe ist also kein Geheimnis, sie ist gut organisiert und hart erarbeitet.

Wir leben in einer immens schwierigen Zeit mit Herausforderungen im In- und Ausland: Krieg, Katastrophen, Armut, Not. Wenn man sich diese Herausforderungen genauer anschaut, fällt recht schnell auf: Wir können immer etwas tun. Manchmal mehr, manchmal weniger.

Wenn wir in diesem Jahresbericht einmal mehr unsere Ärzteteams thematisieren, möchten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, damit ermutigen, einen ersten Schritt zu gehen: Werden Sie selbst Helfer, es gibt beruflich kaum Einschränkungen. Vielleicht möchten Sie aber auch die Helfer unterstützen und regelmäßig beten oder ziehen ein konkretes finanzielles Engagement in Betracht?



#### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** weltweit
- **Form der Hilfe:** medizinische Katastrophenhilfe

#### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 26.061,80 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: –
- Sonstige Zuwendungsgeber: 13.300,00 EUR
- Zuwendungen Sachspenden: 581,61 EUR
- Gesamteinnahmen: **39.943,41 EUR**

#### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **26.347,44 EUR**

»Wichtig ist die Überzeugung:  
Ja, wir können den Unterschied  
machen. Immer.«

**Sind Sie dabei?**

# Philippinen

## Katastrophenhilfe

### STÜRMISCHE ZEITEN

Die meisten Namen für Stürme klingen harmlos: »Hayan«, »Hagupit«, »Haima« und »Nock-Ten« verbindet man vielleicht eher mit asiatischer Feinkost, als mit wuchtigen Supertaifunen, die Leid, Tod und Zerstörung bringen.

Die Menschen im Inselstaat sind derlei Stürme gewohnt und trotz aller Vorbereitung führen die stärkeren Stürme zu einer Abhängigkeit von äußerer Hilfe. Auch wenn die Schäden der Taifune 2016 (»Haima« und »Nona«) nicht vergleichbar sind mit denen, die »Hayan« oder »Hagupit« in den Jahren zuvor angerichtet hatten, der Einsatz auf den immer wieder aufs Neue getroffenen Inseln Luzon, Leyte und Samar ist sehr wichtig. Vor allem in weit entlegenen Regionen, die oftmals nur mit dem Boot erreichbar sind. Aufgrund der kritischen Versorgungslage verteilte **humedica**-Partner PHILRADS in den akuten Krisen insbesondere Lebensmittel- und Hygienepakete an besonders betroffene Familien.

*Perspektive: Auch 2017 und mutmaßlich auch den Folgejahren wird es darum gehen, die Menschen möglichst effektiv gegen die wiederkehrenden Stürme zu schützen und nach Katastrophen schnell, unbürokratisch und gezielt zu unterstützen.*



### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Luzon
- **Form der Hilfe:** Verteilungen von Hygieneartikeln, Lebensmitteln, Medikamenten
- **Projektpartner:** PHILRADS
- **Projektlaufzeit:** unterschiedlich, zuletzt durchgängig seit 2014

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 28.201,00 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: –
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: –
- Gesamteinnahmen: **28.201,00 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **38.316,23 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 2.300 Familien (ca. 10.000 Menschen)
- 1.181 Familien (ca. 4.400 Menschen)

## Ecuador

### Katastrophenhilfe

#### TRAURIGER REKORD

Beim schwersten Erdbeben des Landes seit 1979 kamen am 16. April 2016 hunderte Menschen ums Leben, mehrere Tausend wurden zum Teil schwer verletzt. Nach Angaben der Vereinten Nationen waren insgesamt über eine Million Menschen von der Katastrophe betroffen.

Mit einer Stärke von 7,8 und einer geringen Tiefe von gerade einmal 19 Kilometern, brachte das Beben unzählige Häuser und Hotels zum Einsturz. Zahlreiche Menschen wurden unter den Trümmern begraben und waren dringend auf schnelle Hilfe angewiesen.

**humedica** reagierte sofort und entsandte umgehend ein erstes medizinisches Einsatzteam nach Ecuador, um in den am schwersten betroffenen Regionen Überlebende und Verletzte zu behandeln. Das vierköpfige Team konzentrierte sich bei seiner Hilfe auf ländliche Gebiete im Westen des Landes, wo zahlreiche Verletzte dringend auf eine medizinische Versorgung warteten. Verstärkung erfolgte durch die Entsendung zweier zusätzlicher medizinischer Einsatzkräfte am 19. April 2016, sowie eines Folgeteams Ende April.

Neben der schnellen medizinischen Versorgung der Betroffenen stand dabei besonders der seel-sorgerliche Beistand im Fokus der **humedica**-Helfer.

*Perspektive: Nach insgesamt drei Wochen medizinischer Nothilfe, in denen die ehrenamtlichen Ärzte und Pfleger hunderte Verletzte erfolgreich behandeln konnten, wurde die Hilfe auf den nächsten Bedarf verlagert und die Verteilung von Nahrungsmitteln und Schulmaterial organisiert. Gemeinsam mit der Partnerorganisation Hogar de Cristo engagierte sich humedica auch im Bereich des Wiederaufbaus und errichtete rund um die Stadt Portoviejo erdbebensichere Unterkünfte für Betroffene.*



#### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Portoviejo (Westküste)
- **Form der Hilfe:** medizinische Katastrophenhilfe, Verteilungen von Hilfsgütern, Wiederaufbauprojekt
- **Projektpartner:** Hogar de Cristo/Templo Metropolitano
- **Projektdauerzeit:** seit April 2016

#### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 93.114,17 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: -
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 6.785,28 EUR
- Gesamteinnahmen: **99.899,45 EUR**

#### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **85.293,66 EUR**

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

##### Durchgeführte Hilfsmaßnahmen:

- Betrieb einer Suppenküche für arme und betroffene Gemeinden
- Errichtung von Notunterkünften für betroffene Familien
- Verteilung von Schulmaterial

##### Anzahl erreichte Personen:

- 10 Familien (37 Personen) mit Notunterkünften versorgt
- 425 Schüler und Schülerinnen mit Schulmaterial ausgestattet

##### Hilfsgüter:

- Medikamente, Nahrungsmittel, Werkzeug, Ausrüstung, Baumaterial, Schulutensilien

## Sri Lanka

### Katastrophenhilfe

#### ÜBERALL WASSER

Sri Lanka sah sich im Mai 2016 mit den schwersten Regenfällen seit einem Vierteljahrhundert konfrontiert. Großflächige Überschwemmungen und gefährliche Erdbeben waren die Folge. Landesweit wurden hunderttausende Menschen aus ihren Häusern evakuiert. Allein in der Hauptstadt Colombo suchten zehntausende Einwohner in Notunterkünften Schutz vor den Wassermassen.

Um den Menschen in den besonders schwer betroffenen Gegenden schnelle und gezielte Unterstützung zu ermöglichen, setzte unsere Tochterorganisation **humedica** Lanka umgehend Nothilfmaßnahmen um. Im Südosten des Landes, wo kaum Regen vom ausgetrockneten Boden aufgenommen wurde und die Überschwemmungen eine existenzielle Bedrohung für die Bewohner darstellten, verteilte das **humedica**-Team dringend benötigte Hilfsgüter. Mit Hygieneartikeln, Küchenutensilien und schützenden Plastikplanen wurde den betroffenen Menschen die Rückkehr in den Alltag erleichtert.

*Perspektive: Durch die schnelle Reaktion konnte humedica den betroffenen Menschen in den schwersten Tagen nach der Flut unmittelbar zur Seite stehen und die Gefahr vor hygienebedingten Krankheiten maßgeblich reduzieren. Durch die Präsenz unserer Tochterorganisation sind wir in der Lage, weitere Bedarfe früh zu erkennen und mit entsprechenden Hilfsmaßnahmen zu reagieren.*



#### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Colombo
- **Form der Hilfe:** Verteilungen von Hilfsgütern
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, **humedica** Lanka
- **Projektlaufzeit:** Mai – Oktober 2016

#### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 44.193,00 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: Auswärtiges Amt: 246.893,01 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 3.400,00 EUR
- Gesamteinnahmen: **294.486,01 EUR**

#### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **291.723,86 EUR**

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

##### Durchgeführte Hilfsmaßnahmen:

- Verteilung von Hygiene-Kits, Haushaltsbedarf und Säuglings- sowie Schulpaketen. Zusätzlich bedarfsorientierte Hilfsgüter, etwa Schuhe oder Dachplatten

##### Anzahl erreichte Personen:

- 4.000 Familien haben Haushalts-, Kleidungs-, Desinfektions- und Hygienepakete erhalten (ca. 16.000 Menschen). Zusätzlich wurden 1.000 Mütter mit Babybedarf versorgt und ca. 4.000 Schulpakete ausgegeben

##### Hilfsgüter:

- Hygieneartikel, Desinfektionsmaterial, Kleidung, Schuhe, Haushaltsbedarf, Säuglingsbedarf und Schulpakete

# Haiti

## Katastrophenhilfe

### SAISON DER STÜRME

Anfang Oktober 2016 traf ein Hurrikan namens »Matthew« mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 230 Kilometern pro Stunde auf die Südwestküste Haitis und hinterließ dort eine Schneise der Zerstörung. **humedica** reagierte umgehend mit der Entsendung eines Erkundungsteams. Das Ersteinsatzteam traf nur wenige Stunden nachdem der Sturm weitergezogen war in Haiti ein, um die Lage in der Katastrophenregion schnellstmöglich zu sondieren und erste Hilfsmaßnahmen umzusetzen.

Als ärmstes Land der westlichen Hemisphäre, traf der Wirbelsturm Haiti besonders hart: Fehlende Evakuierungszentren und provisorische Unterkünfte sorgten für eine Zuspitzung der Situation für tausende Menschen, die diesem Hurrikan der Kategorie 4 schutzlos ausgeliefert waren. In dem weitgehend zerstörten Ort Baradères im Südwesten des Landes behandelten die Helfer von **humedica** mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland hunderte Verletzte und organisierten weitere Hilfsmaßnahmen. Wegen der qualitativen und quantitativen Umstände dieses Hurrikans entsendete **humedica** insgesamt drei deutsche Einsatzteams in die Katastrophenregion.

*Perspektive: Um den Betroffenen nach der akuten Nothilfe auch weiterhin zur Seite zu stehen, betreibt humedica seit 2016 eine Gesundheitsstation in Baradères, behandelt Patienten aus der Region im Rahmen mobiler Kliniken, verteilt Nahrungsmittelpakete und stellt die Versorgung der regionalen Bevölkerung mit grundlegenden Hygieneartikeln sicher. Zur Vermeidung von Epidemien verteilen die humedica-Helfer zusätzlich Medikamente gegen Cholera. Anfang 2017 sollen außerdem Renovierungsarbeiten in der Gesundheitsstation starten.*

### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Baradères
- **Form der Hilfe:** medizinische Katastrophenhilfe, Verteilungen von Hilfsgütern
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Centre de Santé des Baradères (Gesundheitszentrum von Baradères), Hôpital Lumière
- **Projektlaufzeit:** seit Oktober 2016

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 456.981,03 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber:  
Auswärtiges Amt: 283.500,00 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 35.043,50 EUR
- Gesamteinnahmen: **775.524,53 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **372.804,47 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- Medizinische Hilfe:**
- 715 behandelte Patienten
  - Ausstattung von 5 Cholera Treatment Centers mit wichtigen Medikamenten für die Behandlung

- Hygiene:**
- 5.645 Hygiene-Kits verteilt
  - 19 Einzelfallhilfen
  - 7 tragbare Wasserfilter, Desinfektionstabletten für 500.000 l Wasser



# Pakistan

## Katastrophenhilfe

### SCHWERE KATASTROPHEN

Das Unglück in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa beginnt bereits 2015 mit einem starken Beben, zahlreiche Dörfer in der ärmlichen Region sind direkt betroffen und von der Außenwelt abgeschnitten. Schwere Überschwemmungen und Erdbeben nach heftigen Niederschlägen im April 2016 verschlimmerten die Situation in der Region weiter.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Pak Mission Society (PMS) startete **humedica** sehr schnell nach der Erdbebenkatastrophe erste Hilfsmaßnahmen. Parallel dazu entwickelte **humedica** ein umfassendes Programm für den Wiederaufbau zerstörter Unterkünfte. Direkt nach den schweren Erdbeben im April 2016 konnten **humedica** und PMS so direkte Nothilfe in den betroffenen Gebieten Shangla und Kohistan leisten.

*Perspektive: Rund 6.500 Menschen in mehr als 30 Dorfgemeinschaften der Provinz Khyber Pakhtunkhwa, insbesondere im Distrikt Shangla, erhalten durch Renovierungsarbeiten eine erdbebensichere Unterkunft mit eigener Latrine. Für Familien die durch das Erdbeben alles verloren haben, werden außerdem 350 Häuser neu gebaut. Der Fokus dieser Hilfe liegt dabei besonders auf alleinerziehenden Frauen, Kindern unter fünf Jahren und älteren Personen. Zusätzlich erhielten rund 2.500 bedürftige Familien ein Haushaltspaket, um die Zubereitung von Mahlzeiten sicherzustellen. Im Zuge der Nothilfemaßnahmen nach den Erdbeben im Frühjahr wurden außerdem an 1.100 Familien Nahrungsmittelpakete sowie an 400 Familien schützende Planen verteilt.*

*Extra organisierte Katastrophen-Management-Schulungen und gezielte berufliche Förderprogramme runden die Hilfe von humedica in Shangla ab und unterstützen ganze Dorfgemeinschaften auf dem Weg zu langfristig besseren Lebensumständen.*



### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Khyber Pakhtunkhwa
- **Form der Hilfe:** medizinische Katastrophenhilfe, Verteilungen von Hilfsgütern
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Pak Mission Society
- **Projektlaufzeit:** seit Oktober 2016

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 200,00 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber:  
Auswärtiges Amt: 816.498,98 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 6.289,69 EUR
- Gesamteinnahmen: **822.988,67 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **368.852,81 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

#### Nothilfe:

- 500 Familien (3.500 Personen) mit Nahrungsmitteln versorgt
- 100 Familien (700 Personen) erhalten winterfeste Zelte
- 100 Familien (700 Personen) mit Wasserkaristern ausgestattet
- 1.000 Familien (7.000 Personen) mit Planen versorgt

#### Wiederaufbau:

- 350 Haushalte (2.450 Personen) mit Wiederaufbau von Häusern und Latrinen begonnen
- 30 Dorfgemeinschaften (900 Haushalte; 6.300 Personen) unterstützt
- Anlegen von 5 km Fußweg; Bau von Fußgängerbrücken (10); Bau von Wassermühlen (15); Bau von Kleinkraftwerken (15)
- 150 Maurer erhalten eine Ausbildung in erdbebensicherer Bauweise
- ca. 1.200 Trainingsteilnehmer/innen bei Hygieneschulungen (13)

»Ich bin mit dir  
und will dich behüten,  
wo du hinziehst.«

1 Mose 28,15



## Deutschland

### Flüchtlingshilfe

#### AUF DER FLUCHT TEIL 1

Für **humedica**, als Organisation mit Schwerpunkt auf medizinischer Katastrophenhilfe, hat diese Form des Engagements einen besonderen Charakter: gezielte Unterstützung von Geflüchteten, die Situationen entkommen sind, die von Krieg, Hunger und Armut charakterisiert waren. Viele von ihnen kamen mit der Hoffnung auf Arbeit und ein besseres Leben auch nach Deutschland.

Um den Menschen ihre Ankunft in dem für sie fremden Land zu erleichtern, unterstützte **humedica** verschiedene Gemeinden und Vereine, die aktive Flüchtlingshilfe leisten, etwa durch konkrete Initiativen (Begleitung auf Ämter, Hausaufgabenhilfe für Kinder, Sprachschule) und Veranstaltungen, die Geflüchteten als Plattform zur Integration dienen und ihnen ein Gefühl geben, willkommen zu sein.

Mit der Beschaffung und Weitergabe von Sachspenden bemühte sich **humedica** zudem um eine konkrete Verbesserung der allgemeinen Lebensumstände der Flüchtlinge.

*Perspektive: Es ist angesichts der internationalen Krisen, die den Alltag von Millionen Menschen direkt betreffen, schwierig eine Perspektive für Geflüchtete zu formulieren, dies müssen wir zugeben. Wir möchten freundliche, nächstenliebende Gastgeber sein, diese Kultur unterstützen und mit internationalem Engagement gleichzeitig unseren Beitrag dazu leisten, dass Menschen gar nicht erst fliehen müssen.*

*In diesem Kontext sei auch erwähnt, dass sich humedica bereits seit Jahren im Rahmen der internationalen Micha-Bewegung um die Einhaltung der sogenannten Sustainable Development Goals (u. a. Halbierung der Armut) bemüht und alle verknüpften Bemühungen gerne unterstützt.*



#### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Allgäu
- **Form der Hilfe:** Unterstützung von Integrationsmaßnahmen
- **Projektpartner:** JAA e. V., Love@Work, Café International, Runder Tisch für Flüchtlingsbetreuung, Immanuel Gemeinde Kaufbeuren
- **Projektlaufzeit:** seit Februar 2015

#### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 100,00 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: –
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: –
- Gesamteinnahmen: **100,00 EUR**

#### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **11.307,43 EUR**

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 30 Personen wurden im Rahmen dieses Projekts unterstützt. Davon 17 Erwachsene und 13 Kinder (5 Familien und 7 erwachsene junge Männer) alle stammen aus Afghanistan

#### Verwendung der Ausgaben für:

- Internetanschluss
- Transportkosten
- Verpflegung
- Schulmaterial
- Kleidung/Schuhe
- Mietkosten für Lager Dessestraße
- Einrichtungsgegenstände (bis 50 Euro)
- Sonstiges (Musik-, Näh- und Sprachkurse; Hausaufgabenbetreuung etc.)
- Einrichtungsgegenstände und Fahrräder von **humedica**

# Serbien

## Flüchtlingshilfe

### AUF DER FLUCHT TEIL 2

Millionen Menschen verließen seit Beginn des Jahres 2015 ihre von Krieg und anderen schwierigen Bedingungen betroffene Heimat und machten sich, oft unter lebensgefährlichen Umständen und mithilfe von kriminellen Schleuserbanden, auf den Weg nach Europa.

Seit Beginn der Krise engagiert sich **humedica** an verschiedenen Projektstandorten (Serbien, Mazedonien, Griechenland) der sogenannten Westbalkanroute im Rahmen humanitärer Nothilfe für die oftmals geschwächten und mittellosen Flüchtlinge.

Mit Hilfe zweier sehr gut ausgestatteter Einsatzfahrzeuge haben die **humedica**-Ärzteteams die Möglichkeit, auf die sich mitunter täglich verändernde Situation zu reagieren und sich den wechselnden Flüchtlingsrouten anzupassen; Hilfe wurde auf diese Weise sehr flexibel und mobil.

Neben der medizinischen Versorgung, verteilten die Helfer von **humedica** dringend benötigte Hilfsgüter wie Plastikplanen oder Regenschirme und ermöglichten den Menschen so Schutz vor Kälte und Regen. Besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Verteilung von warmen Wolldecken, die besonders im Winter für dringend benötigten Schutz vor den kalten Temperaturen sorgten.

*Perspektive: Im Kontext der großen Flüchtlingsbewegungen, die im Sommer 2015 ihren Höhepunkt fanden, wurde häufig von »Bekämpfung der Fluchtursachen« gesprochen. Wenn wir Perspektiven in der internationalen Flüchtlingsbewegung überlegen, spielt die Bekämpfung von Fluchtursachen ohne Zweifel eine entscheidende Rolle. Und diese Rolle wird maßgeblich von uns allen ausgefüllt, etwa bei Themen wie Klimawandel, Ignoranz oder Inkaufnahme internationaler Konflikte. Wir müssen uns auch unbequemen Wahrheiten stellen und bei allen Anstrengungen erkennen, dass es nur gemeinsame Lösungen geben kann, niemals Einzelentscheidungen.*



### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Grenzregion Serbien, Presevo und Bujanovac
- **Form der Hilfe:** Medizinische Not- und Katastrophenhilfe durch Ärzteteams, Hilfsgüterverteilungen
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Love Your Neighbours, Remar, Natan, Agape
- **Projektlaufzeit:** seit Februar 2015

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 201.023,32 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber Auswärtiges Amt: 797.171,82 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 11.542,23 EUR
- Gesamteinnahmen: **1.009.737,37 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **1.071.597,74 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

PATIENTENBEHANDLUNGEN	
Serbien	Griechenland
13.030 Patienten	10.095 Patienten

HILFSGÜTERVERTEILUNGEN IN GRIECHENLAND	
Hilfsgüter	Anzahl
Hygieneartikel zur Verteilung in Sinatex, Vagiochori, Serres (u. a. Feuchttücher, Windeln, Toilettenpapier)	4.350
Winterschuhe zur Verteilung in Sinatex, Serres und Lagadakia	2.503
Wintersocken zur Verteilung in Sinatex, Serres und Lagadakia	2.478

ESSENSVERTEILUNGEN				
Standort	Serbien (REMAR)	Mazedonien (AGAPE)	Griechenland (REMAR)	
	Preshevo	Tabanovce	Gevgeljia	Lesbos Kara Tepe
	01.03 – 31.07.16	01.03.-23.10.16	01.03. – 30.04.16	18.07.16–31.12.16
<b>Einzelne Portionen</b>	10.404	84.609	6.100	133.600



# Libanon

## Flüchtlingshilfe

### AUF DER FLUCHT TEIL 3

Es ist einer der blutigsten Brennpunkte weltweit überhaupt: Der Bürgerkrieg in Syrien hat mittlerweile Ausmaße angenommen, die in dieser Form kaum vorhersehbar waren. Zwar deutete bereits 2011 alles auf eine verheerende, kriegerische Auseinandersetzung hin, aus massiven Demonstrationen erwachsen gewalttätige Ausschreitungen und Anschläge. Dass irgendwann aber sogar Giftgas eingesetzt werden und die Zivilbevölkerung rücksichtslos bombardiert würde, war kaum abzusehen.

Anfang August 2012 gaben die Vereinten Nationen bekannt, dass etwa 132.000 syrische Kinder, Frauen und Männer in Syriens Nachbarländern Schutz suchten. Eine Zahl, die in den folgenden Monaten täglich nach oben korrigiert werden musste und im Juli 2015 den traurigen Meilenstein von vier Millionen Geflüchteten überschritt. Allein im kleinen Nachbarland Libanon suchen inzwischen rund 1,2 Millionen unschuldig in Not geratene Menschen Asyl und Schutz vor der Gewalt in ihrer Heimat.

*Perspektive: Mit mobilen Kliniken leisten humedica-Teams medizinische Hilfe für Flüchtlinge im Bekaa-Tal im Osten des Libanons, erreichen dort bis zu 15.000 Menschen monatlich in mehr als 30 inoffiziellen Siedlungen. Dort leben die syrischen Ankömmlinge unter prekären Umständen in provisorischen Unterkünften unter sehr schwierigen infrastrukturellen Bedingungen. Weil die Meisten von ihnen all ihr Hab und Gut auf der Flucht zurücklassen mussten, verteilt humedica zusätzlich zur medizinischen Versorgung auch immer wieder bedarfsgerechte Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Schuhe oder Hygieneartikel.*



### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Bekaa-Tal, Zahlé
- **Form der Hilfe:** Mobile medizinische Hilfe, Hilfsgüterverteilungen
- **Projektpartner:** Association L'Ecoute, Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, BILD hilft e. V. »Ein Herz für Kinder«, Heart for Lebanon, Medical Teams International, GWAM, PHC Qab Elias
- **Projektlaufzeit:** seit 2012

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 72.060,24 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber Auswärtiges Amt 500.503,00 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 6.571,59 EUR
- Gesamteinnahmen: **579.134,83 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **603.912,04 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

#### Medizinische Grundversorgung syrischer Flüchtlinge in Flüchtlingscamps mit Hilfe zweier mobiler Kliniken:

- 40.616 Behandlungen haben stattgefunden, davon waren 2.114 Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen, durchgeführt durch die Hebamme; 505 Überweisungen an Spezialisten wurden getätigt

#### Verteilungen:

- 120 Baby Kits, bereitgestellt von UNHCR, wurden durch die Hebamme verteilt
- Jeweils 71 Blutdruck- und Blutzuckermessgeräte (inkl. Verbrauchsmaterialien) wurden an Refugee Outreach Volunteers in den Flüchtlingscamps verteilt

#### Vermittlung und Betreuung medizinischer Einzelfälle:

- Über 140 Einzelfälle wurden betreut und abgeschlossen (Erfolgsquote von >90%)

#### Unterstützung registrierter und nicht-registrierter Flüchtlinge und vulnerabler Libanesen bei Besuchen in den Gesundheitsstationen:

- 5.751 Menschen hatten Zugang zu kostenlosen Medikamenten
- 313 Patienten profitierten von Zusatzleistungen, wie Labortests, Augen- und Zahnbehandlungen

#### Aufklärungsarbeit (als Kooperationspartner von Medical Teams International):

- 465 Flüchtlingshelfer wurden rekrutiert
- 2.412 Personen wurden zum Umgang mit chronischen Krankheiten aufgeklärt
- 787 Personen wurden zu Übertragungswegen und Vermeidungsmöglichkeiten übertragbarer Krankheiten aufgeklärt

# Italien

## Flüchtlingshilfe

### AUF DER FLUCHT TEIL 4

In den vergangenen Jahren spielte sich vor der italienischen Mittelmeerküste ein unvorstellbares Flüchtlingsdrama ab: Menschen aus Nigeria, Ghana, Eritrea, Liberia und anderen Ländern Afrikas versuchten, mit in aller Regel hochseeuntauglichen Booten, Europa in der Hoffnung zu erreichen, hier ein Leben ohne Verfolgung und Krieg führen zu können.

Die Zahl der Menschen, die diese Flucht nicht überlebten, lag zuletzt jährlich bei über 3.000. Wird das rettende Ufer erreicht, warten schwierigste Lebensbedingungen. Auf der Flucht bekommen die meisten von ihnen sowohl ihr Gepäck, als auch die wenigen Wertsachen abgenommen, viele Menschen besitzen nur noch das, was sie am Leib tragen.

Auf der süditalienischen Insel Sizilien unterstützt **humedica** die Flüchtlingsprogramme der Partnerorganisationen Gioventù in Missione und Missione Tre V onlus.

Projektpartner Gioventù in Missione kümmert sich mit Unterstützung von **humedica** auf vielfältige Art und Weise um die Menschen, die teils in Flüchtlingslagern, teils auf der Straße leben. Neben Hilfsgütern erhalten die Menschen Beratung, Übersetzung und Seelsorge.

Die Tagesanlaufstelle von Missione Tre V onlus leistet mit Unterstützung von **humedica** wertvolle Integrationsarbeit, verteilt bei Bedarf Hilfsgüter und begleitet die Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.

*Perspektive: Es ist leider festzustellen, dass unser Engagement auch in Italien fortgesetzt werden muss. Die Hilfe über zwei sehr gut vernetzte, lokale Partnerorganisationen ist auch weiterhin dringend vonnöten, weil hier eine wertvolle Ergänzung staatlicher Versorgung auf unterschiedlichen Ebenen stattfindet: gelebte Integration in schwierige Umgebungsbedingungen. Nach Anerkennung des Asylgesuchs oder Duldung durch den italienischen Staat, sind die Geflüchteten auf sich allein gestellt. Auch an diesem Punkt greift die von humedica unterstützte Arbeit der beiden lokalen Organisationen Gioventù in Missione und Missione Tre V onlus.*



### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Sizilien
- **Form der Hilfe:** Hilfsgüterverteilungen, Beratung
- **Projektpartner:** YWAM, Missione Tre V onlus
- **Projektlaufzeit:** seit Juli 2011

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 61.180,45 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: – EUR
- Gesamteinnahmen: **61.180,45 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **38.947,53 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- Tagesanlaufstelle für Flüchtlinge, das »Open house«, geführt von ehrenamtlichen Helfern
- Schuhspende von Deichmann (vom italienischen Lager und den italienischen Zulieferern direkt ins Projekt): einige hundert Männerschuhe, einige hundert Damensandalen und Kinderschuhe

#### Coffee room:

- 100 – 120 Besucher / Monat
- 5 Beratungsgespräche / Monat
- 30 – 40 Besucher der wöchentlichen Movie Night

#### Kurse zur besseren Integration und der Möglichkeit, die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern:

- Italienischer Sprachkurs: 16 Teilnehmer
- Nähkurs: 5 Teilnehmer
- Englisch Konversation: 10 Teilnehmer
- IT-Computerkurs: 10 Teilnehmer

Der Großteil der Kurse wird von ehrenamtlichen Helfern durchgeführt.

- Unterhalt von Anlauf- und Beratungsstellen für Flüchtlinge in Mineo, Caltanissetta und Catania
- Betreuung und Beratung von Flüchtlingen in Flüchtlingsunterkünften, Zeltstädten und verstreuten Camps in den oben genannten Orten
- In Mineo, dem größten Flüchtlingslager in Italien, waren 2016 4.000 Flüchtlinge untergebracht

## Äthiopien / Kara

### Entwicklungszusammenarbeit

#### LEBEN UNTER EINFACHSTEN BEDINGUNGEN

Die kleine Volksgruppe des südäthiopischen Kara-Stamms zählt rund 4.000 Menschen. Sie leben abgeschieden und weitgehend unberührt von der modernen Zivilisation in einfachen Holz- und Strohütten ohne Strom und fließend Wasser.

Das nächste Krankenhaus ist eine Tagesreise mit dem Auto entfernt, für die Kara ein Fußmarsch von mehreren Tagen. Und obwohl sich die Kara selbst mit traditionellen Naturheiltechniken behandeln, sind sie offen für die westliche Medizin.

Die häufigsten Erkrankungen bei diesem zurückgezogen lebenden Volk direkt am Omo-Fluß sind Rückenschmerzen, Wurm- und Pilzinfektionen, Durchfallerkrankungen und Malaria. Außerdem treten Lungen-, Mittelohr- und Augenentzündungen ebenso auf wie Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten. Eine weitere Herausforderung stellt mangelndes Wissen über Hygiene und fehlende Strukturen in Sachen Basisgesundheitsversorgungen dar. Entsprechend liegt die durchschnittliche Lebenserwartung bei nur 43 Jahren.

Um den Kara eine dauerhafte medizinische Versorgung anbieten zu können, etablierte **humedica** in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern im Kara-Dorf Duss eine Gesundheitsstation unter der Leitung der langjährigen Einsatzkraft Hiltrud Ritter, die Ende 2016 fertiggestellt werden konnte – ein Meilenstein.

*Perspektive: Unterstützt durch den regelmäßigen Einsatz ehrenamtlicher Ärzteteams aus Deutschland kann eine den Umständen entsprechend, bestmögliche Gesundheitsversorgung für die Menschen realisiert werden, nachdem es zuvor immer nur eher kurze Einsätze gegeben hatte.*



#### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Äthiopien
- **Form der Hilfe:** Verteilungen von Hygieneartikeln, Lebensmitteln, Medikamenten, bis 2018 befristetes Patenschaftsprogramm
- **Projektpartner:** Else-Kröner-Fresenius-Stiftung
- **Projektlaufzeit:** seit 2014

#### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 24.362,00 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: Else-Kröner-Fresenius-Stiftung: 257.800,00 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: – EUR
- Sachspenden: 21.643,59 EUR
- Gesamteinnahmen: **303.805,59 EUR**

#### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **370.009,85 EUR**

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- Bau einer Klinik zur Behandlung von Patienten aus dem Stamm Kara und benachbarten Stämmen (z. B. Hamar) in Duss am Fluss Omo, Fertigstellung des Baus zum Jahresende 2016, Schwerpunkt Basisversorgung und Mutter-Kind-Betreuung, Geburten
- 2 medizinische Einsätze mit 11 ehrenamtlichen Einsatzkräften aus Deutschland, Behandlung von insgesamt ca. 2.500 Patienten in 3 Dörfern (inkl. weiterer Besuche und Behandlungen durch die Projektleiterin)

# Indien

## Entwicklungszusammenarbeit

### MASSIVE STRUKTURELLE PROBLEME

Indien gehört ohne jeden Zweifel zu den Schlüsselländern weltweit. Der globale politische Einfluss wächst dank stabiler Regierungen. Der anhaltende, in der Form bisher nicht da gewesene Wirtschaftsboom liefert vermeintlich schöne Begleitumstände. Trotz dieser guten Nachrichten gibt es Millionen abgehängte Verlierer in dem riesigen Land. Ganze Regionen sind trotz Aufschwungs in vielen Teilen Indiens von einem gleichzeitigen Niedergang betroffen, vor allem der Südwesten des Landes. In der Stadt Kolar Gold Fields etwa leben tausende Familien in bitterer Armut ohne jede Perspektive auf Veränderung.

Seit vielen Jahren bereits unterstützt **humedica** die Arbeit der gemeinnützigen, christlichen Organisation Peniel Social Charitable Trust im Bundesstaat Karnataka finanziell. Zu dem Projekt gehören ein Kinderheim und zwei Schulen in Kolar Gold Fields und in Bangalore. Alle hier betreuten und versorgten Kinder haben aufgrund der gezielten Unterstützung die Chance, dem Kreislauf der Armut zu entkommen. Insbesondere die mehr als 600 Schülerinnen und Schüler haben durch die fundierte Ausbildung deutlich verbesserte Berufsaussichten.

*Perspektive: Dieses Projekt ist ein kleiner Ausschnitt des andauernden, breiten Engagements von humedica im Land. Neben der beschriebenen Unterstützung im Bildungsbereich, erfährt beispielsweise das Duncan Hospital in Raxaul an der indisch-nepalesischen Grenze regelmäßig personelle Verstärkung durch ehrenamtliche Mediziner aus Deutschland. 2016 wurde der Aufbau unserer Tochterorganisation humedica India, bereits drei Jahre zuvor gegründet, weiter vorangetrieben. Von diesem zentralen Punkt aus werden zukünftig alle Projekte im Land betreut. Im April 2016 wurden zudem die dazu passenden Räumlichkeiten eingeweiht.*

*Um bei Katastrophen in der Region um Indien noch schneller reagieren zu können, werden zukünftig medizinische Einsatzkräfte aus Indien und Sri Lanka im Rahmen spezieller Trainings ausgebildet.*



### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Kolar Gold Fields, Bangalore, Raxaul
- **Form der Hilfe:** Unterstützung einer Schule und eines Kinderheims, personelle Unterstützung einer Klinik, mobile Kliniken
- **Projektpartner:** humedica India, Peniel Social Charitable Trust, Rittal India Private Limited
- **Projektlaufzeit:** seit August 2001

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 3.785,19 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 187,70 EUR
- Gesamteinnahmen: **3.972,89 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **377.755,01 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- Baumaßnahmen an der Schule: Renovierung der Klassenräume, Anbau eines zusätzlichen Raumes, Sanierung der sanitären Anlagen
- Baubeginn der **humedica** Primary Health Clinic und der Lagerräume für Not- und Katastropheneinsätze
- Aufbau und Eröffnung der **humedica** India Niederlassung
- 240 Schulkinder vom Kindergarten bis zum 7. Schuljahr unterrichtet

# Pakistan

## Entwicklungszusammenarbeit

### SINNVOLL WIE EINFACH

Ja, die Probleme von knapp einem Viertel der pakistanischen Bevölkerung sind vielschichtig, beginnend bei existenziellen Themen wie Ernährung: Jeder vierte Pakistani gilt als unterernährt. Ein Bildungszugang ist längst nicht jedem Kind möglich, vor allem Mädchen bleiben häufig außen vor. Die medizinische Versorgung erreicht nur in städtischem Kontext ordentliches Niveau, der Zugang zu sauberem Wasser ist sehr eingeschränkt, die hygienischen Bedingungen sind entsprechend alarmierend. Besonders betroffen von diesen beschriebenen Lebensumständen sind Kinder, mit der unmittelbaren Folge, dass etwa jedes zehnte Kind vor dem Erreichen des fünften Lebensjahres stirbt.

Zu dieser sehr speziellen Situation gehören weitere Herausforderungen wie die Aufnahme, Versorgung und Integration von geschätzt rund zwei Millionen afghanischen Flüchtlingen, wirtschaftliche Probleme, mit hoher Arbeitslosigkeit, resultierende Landflucht, innenpolitische Konflikte und Terrorismus, Naturkatastrophen wie massive Erdbeben und Überflutungen.

Mehrere Bevölkerungsgruppen in Pakistan sind auf gezielte Hilfen angewiesen. Dabei muss unmittelbar existenziellen Unterstützungsleistungen, wie etwa die flächendeckende Versorgung mit sauberem Trinkwasser und der Zugang zu medizinischer Hilfe, Priorität eingeräumt werden.

*Perspektive: humedica engagiert sich weiterhin in verschiedenen Regionen des Landes, aktuell liegt ein Fokus auf der Provinz Sindh. Dort führen die klassischen Probleme einer von Armut, Mangelversorgung, wirtschaftlichen Problemen, Terrorismus und auch Naturkatastrophen geplagten Bevölkerung zu großen Bedarfen. Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Pak Mission Society sorgt humedica in mehr als 30 Dörfern des schwach entwickelten Distrikts Sanghar für eine funktionierende Wasserversorgung sowie sanitäre Anlagen. Neben dem Bau von Brunnen, Waschplätzen und Latrinen, wird die Dorfbevölkerung in speziellen Coachings sowie über Medien und in den Schulen zu den Themen Wasser und Hygiene geschult. Bei allen Maßnahmen wird die Bevölkerung aktiv einbezogen.*



### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Sindh
- **Form der Hilfe:** Aufbau von Wasserversorgungsinfrastrukturen, Workshops zu Hygiene- und Wasserthemen, Verteilungen von Hilfsgütern, Wiederaufbau
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Pak Mission Society
- **Projektlaufzeit:** seit 2014

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: – EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber  
BMZ: 108.158,00 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: – EUR
- Gesamteinnahmen: **108.158,00 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **114.140,00 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 6.037 Frauen haben an Hygiene-Schulungen teilgenommen
- 500 Hygiene-Kits für Frauen und Mädchen
- 210 Schüler haben an Hygiene-Schulungen teilgenommen
- 20 Handpumpen errichtet
- 20 Waschplätze errichtet
- 353 Latrinen in Eigenbau errichtet

# Niger

## Entwicklungszusammenarbeit

### KATASTROPHEN LAUERN ÜBERALL

In einem der ärmsten Länder weltweit, laut der offiziellen Statistik des Human Development Index, lauern die Katastrophen tatsächlich nahezu überall. Zwar trägt dieses Land seinen Namen ob der Nähe zum Niger, dem drittgrößten Fluss Afrikas, der das Land fruchtbar und wasserversorgt halten sollte, die Anfälligkeit für Dürren und dann folgende Ernteauffälle mit massiven Hungersnöten ist für die schnellwachsende Bevölkerung aber sehr groß.

Hinzu kommen regelmäßige Epidemien, etwa Meningitis, und eine sehr schlechte medizinische Grundversorgung sowie fehlende Aufklärung in den Bereichen Gesundheit und Hygiene. Aus diesem Grund und auch weil 73 von 1.000 Kindern bereits vor dem ersten Lebensjahr sterben, hat **humedica** vor elf Jahren mit dem Bau einer kleinen Klinik begonnen, die schließlich 2009 eingeweiht werden konnte. Für die Region Kollo ist diese kleine, autarke Klinik ein Segen für tausende Menschen, die oft längere Anreisen in Kauf nehmen, um hier behandelt zu werden. Die Konzentration auf die Hilfe für Mütter und Kinder ist gleichzeitig eine an den realen Bedarfen orientierte, inhaltliche Konsequenz.

*Perspektive: Engagierte Mitarbeiter und ein sehr hohes medizinisches Niveau mit entsprechenden Standards, gute Aufklärungskampagnen: die humedica-Klinik war auch 2016 zentrale medizinische Anlaufstelle für tausende Patienten. Trotz aller Bemühungen, das Projekt in absehbarer Zeit in lokale Hände zu übergeben, wird humedica auch 2017 wichtigster Finanzierungspartner und Impulsgeber für diese tolle Klinik im Herzen Afrikas bleiben.*



### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Kollo, Niger
- **Form der Hilfe:** Krankenhaus, Aufklärungs- und Impfkampagnen
- **Projektpartner:** Hosanna Institute du Sahel, Helfende Hände e. V.
- **Projektlaufzeit:** seit 2006, Einweihung August 2009

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 27.857,23 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: - EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 71.241,08 EUR
- Gesamteinnahmen: **99.098,31 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **459.241,52 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 14.034 behandelte Frauen und Kinder
- 414 Geburten
- 2.779 Beratungen für Frauen
- 1.207 unterernährte Frauen und Kinder betreut

## Peru

### Versorgungshilfe

#### POLITISCHE STABILITÄT, ABER...

Neben medizinischer Katastrophenhilfe und Projekten der Entwicklungszusammenarbeit gehört die Versorgungshilfe zu den Schwerpunkten von **humedica**. Mit diesem Bereich starteten Dieter und Wolfgang Groß 1979 sogar ihre Mission **humedica**.

Leider gibt es weltweit noch zu viele Länder, die auf gezielte Unterstützung mit Gütern von außen angewiesen sind. Im eigenen Land sind viele Materialien nicht bekannt, reproduzierbar oder aus anderen Gründen schlichtweg nicht verfügbar; nicht selten handelt es sich dabei um überlebenswichtige Dinge, etwa aus dem medizinischen Bereich.

Im peruanischen Bergland unterstützt **humedica** die Arbeit des Diospi-Suyana-Krankenhauses. Dieses mittlerweile zu einem riesigen Komplex mit zugehörigem Kindergarten und anderen Einrichtungen angewachsene Klinikum bietet insbesondere eine Versorgung der in der schwer zugänglichen Andenregion beheimateten Stämme der Quechua-Indianer. Das Krankenhaus bietet hochkarätige medizinische Versorgung, Aufklärung, auch Ausbildung lokaler Kräfte und gilt heute als modernste medizinische Einrichtung des Landes; trotz gehöriger Entfernung zur Hauptstadt Lima. Mit umfangreichen Lieferungen von Medikamenten, Verbandstoffen, chirurgischen Instrumenten, Hygieneartikeln und weiterem Krankenhausbedarf fördert **humedica** die Hilfe bereits seit Jahren sehr gezielt.

*Perspektive: Wir werden dieses großartige Projekt im Rahmen unserer Möglichkeiten auch weiterhin unterstützen und freuen uns über die bemerkenswerte Entwicklung der Klinik.*



#### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** peruanisches Bergland (Anden)

---

- **Form der Hilfe:** Lieferung von Medikamenten und medizinischen Bedarfs- und allgemeinen Sachgütern

---

- **Projektpartner:** Diospi Suyana e. V., GenXtreme Kaufbeuren, Mascot

---

- **Projektlaufzeit:** seit 2005

---

#### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 156,91 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: – EUR
- Sachspenden: – EUR
- Gesamteinnahmen: **156,91 EUR**

#### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **42.301,45 EUR**

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 1.135 kg Hilfsgüter geliefert (Arbeitschosen und -westen für das Garten- und Sicherheitspersonal des Krankenhauses, Schmerztabletten)

## Togo

### Versorgungshilfe

#### LEBENSFREUDE, ABER...

Mit der ehemaligen deutschen Kolonie verbinden viele Menschen Lebensfreude, was nur ein Teil der Wahrheit ist. Nach außen wirkt das Land zwar friedlich und stabil, faktisch aber wurde Togo über viele Jahre autokratisch, beinahe diktatorisch regiert, mit allen Nachteilen, die eine solche Struktur mit sich bringt: infrastrukturelle Nöte, Probleme im Bereich Bildung und eine gewisse Rückständigkeit.

In Togo sind viele Güter nicht bekannt, reproduzierbar oder aus anderen Gründen schlichtweg nicht verfügbar; häufig handelt es sich dabei um Dinge aus dem medizinischen Bereich; ein klassischer Fall für unsere Versorgungshilfe. Über den Projektpartner Aktion PiT e. V. geben wir unsere Hilfsgüter gezielt an verschiedene medizinische Einrichtungen im Land weiter.

Knapp 100 Krankenhäuser, Gesundheitsstationen und Apotheken für Arme erhalten auf diese Weise sehr umfangreichen, vor allem aber kostenfreien Zugang zu hochwertigen Medikamenten, Hygieneartikeln, spezifischen Bedarfsgütern und -geräten, chirurgischen Instrumenten, OP-Kleidung, Sachgütern und Babynahrung. Konkrete medizinische Behandlungen werden auf diese Weise nicht selten überhaupt erst möglich.

*Perspektive: Man muss leider feststellen, dass die von uns unterstützten Projekte in Togo auch weiterhin von unserer externen Hilfe abhängig sind. Strukturelle Probleme benötigen umfassende Lösungsansätze, die im Land derzeit leider nicht zu verzeichnen sind.*



#### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** diverse, u. a. Lomé und Sagbiebou
- **Form der Hilfe:** Lieferung von Medikamenten und medizinischen Bedarfs- und allgemeinen Sachgütern sowie unregelmäßig Sportkleidung für Kinder
- **Projektpartner:** Aktion PiT – Togohilfe – Lomé, Aktion PiT – Togohilfe e. V., EFD – Enfant-Foot-Développement
- **Projektlaufzeit:** seit Mai 1997

#### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 20.000 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 756,53 EUR
- Sachspenden: – EUR
- Gesamteinnahmen: **20.756,53 EUR**

#### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **562.375,31 EUR**

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

##### Hilfsgüterlieferungen:

- 3.200 Moskitonetze
- Medikamente im Wert von über 260.000 EUR
- Babynahrung im Wert von über 6.000 EUR
- Kleidung
- Belieferung von über 100 Krankenhäusern, Buschkrankenstationen und Armen-Apotheken mit kostenfreien Medikamenten, Arzneimitteln, Hygieneartikeln, Krankenhausbedarfsgütern und -geräten, chirurgischen Instrumenten, OP-Kleidung, Sachgütern und Babynahrung

# Simbabwe

## Versorgungshilfe

### WO IST DER WEG?

Hunger, Arbeitslosigkeit, Energieknappheit und Binnenflucht, dazu ein über Jahrzehnte mit eiserner Hand regierender Präsident, der nicht aufhören möchte: Die Menschen in Simbabwe haben mit schwerwiegenden Lebensbedingungen zu kämpfen. Die wirtschaftspolitische Ausweglosigkeit ist mit einem täglichen Überlebenskampf verbunden. Meistens fehlt es an den nötigsten Dingen des Lebens, insbesondere medizinischer Versorgung.

**humedica** unterstützt die Arbeit der Dominican Missionary Sisters im Emerald Hill Children's Home durch regelmäßige Hilfsgüterlieferungen. Im Heim betreuen die Schwestern seit mehreren Jahrzehnten Waisen, körperlich, geistig und seelisch misshandelte Kinder, darunter viele, die mit dem HI-Virus infiziert wurden.

Unsere Lieferungen umfassen insbesondere Güter, die im Land entweder nicht erhältlich oder in der Anschaffung viel zu teuer sind, dazu zählen Einweg-Handschuhe, Hygieneprodukte, Schultaschen, Brillen oder auch Fahrräder.

*Perspektive: Simbabwe gehört seit Jahren zu den ärmsten Ländern unserer Erde, Besserung ist für das Binnenland leider nicht in Sicht, auch wenn sich ein Ende der Ära Mugabe abzeichnet. Neben der Versorgungshilfe ist es humedica wichtig, auch Maßnahmen zu unterstützen, die den Kreislauf der Armut unterbrechen. Zum Emerald Hill Children's Home gehören spezifische Fördermaßnahmen, etwa Computerkurse, aber auch eine gute Schulbildung: die Grundlage für den Bruch mit struktureller Armut.*



### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Harare, Mutare, Bulawayo
- **Form der Hilfe:** Versorgungshilfe
- **Projektpartner:** CADEC, Mount Mellary Children's Home
- **Projektlaufzeit:** seit 2007

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 10.000 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: – EUR
- Sachspenden: – EUR
- Gesamteinnahmen: **10.000 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **18.457,24 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- Renovierung der sanitären Anlagen (neue Toilettenschüsseln, Waschbecken sowie Duschen)
- Erneuerung des Abwassersystems
- Bau einer neuen Klärgrube
- Kauf und Installation eines Solarkochers auf dem Dach für heißes Wasser
- Reparaturen am Dach
- Neue Fenster und Türen
- Verputzen und Streichen der Wände
- Anbringen von Fliesen
- Kauf von Schuluniformen, Schulmaterialien und Betten für die 22 Waisenkinder

# Nordkorea

## Versorgungshilfe

### OFT FALSCHER WAHRNEHMUNG

Ein Land im besonderen Fokus der Weltöffentlichkeit, die mit einer Mischung aus Verwunderung, Neugier, Mitleid und durchaus auch Angst auf die Entwicklungen blickt: Nordkorea. Festzuhalten ist leider, dass ein Gros der Berichterstattung durch (falsche) Stereotype und fehlende Informationen geprägt ist.

Dennoch: Massive Armut, insbesondere auf dem Land, Rohstoffmangel, politische und wirtschaftliche Isolation des Landes, Finanzsanktionen und andere Boykotte haben in Nordkorea sichtbare Konsequenzen für die Bevölkerung. Im Grunde fehlt es in einem der letzten kommunistisch regierten Länder unserer Erde an nahezu allen Gütern des täglichen Bedarfs.

Bereits seit 1998 entsendet **humedica** in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerorganisationen Hilfsgüter nach Nordkorea, um den Menschen in ihrer schwierigen Situation beizustehen. Mithilfe einer Sondergenehmigung gelang es auch nach einem Arbeitsverbot der nordkoreanischen Regierung für internationale Organisationen, weitere Container mit vor allem medizinischen Bedarfen in das Land zu bringen: Dringend benötigte Basismedikamente, chirurgische Instrumente, Rollstühle und Krankenhausausrüstung, aber auch Decken, Brillen und Baumaterialien zählen zum Inhalt unserer Container.

*Perspektive: Für ein Land wie Nordkorea Perspektiven zu formulieren, ist schlicht nicht möglich, insbesondere nicht von außen, da jedwede Entwicklung von zu vielen Variablen abhängig ist. Von Krieg bis maximaler Öffnung und Wiedervereinigung scheint alles möglich. Für die Versorgung der Bevölkerung, die täglich Armut und Unterversorgung ausgesetzt ist, bedeutet unsere Hilfe eine entscheidende Unterstützung. Diese kurzfristige Aussage können wir verbindlich treffen.*



### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** diverse, u. a. Provinz Sepo
- **Form der Hilfe:** Versorgungshilfe
- **Projektpartner:** Korean European Cooperation Coordination Agency, Nothilfe-Behörden in der betroffenen Region
- **Projektlaufzeit:** seit 1998

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: – EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: – EUR
- Sachspenden: 18.223,66 EUR
- Gesamteinnahmen: **18.223,66 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **136.627,59 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 18,50 t Lebensmittel geliefert

## Familienpatenschaftsprogramme

Unser Fokus liegt auf der medizinischen Katastrophenhilfe, mitunter aber benötigen wir eine Ausweitung dieser Perspektive, um eine nachhaltige und damit auch sinnvolle Hilfe für Menschen in Not umsetzen zu können. Ausweitung etwa auf Engagements im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit, wie man die mittelfristigen Maßnahmen nennt und die mehrheitlich die Grundversorgung der Menschen im Blick hat.

Diese gab es bei **humedica** vor allem in Form der verschiedenen Patenschaftsprogramme. Um die optimale Unterstützung von Menschen in Not sicherzustellen, unterliegen die Programme einer ständigen Evaluierung. 2016 wurden auch die Patenschaftsprogramme von **humedica** einer gründlichen Analyse unterzogen und erste konkrete Veränderungen angedacht. Ab Seite 66 (»Aus dem Paten wird ein Förderer«) lesen Sie, welche Inhalte die Neuausrichtung dieses Schwerpunkts ab 2017 dann mit sich bringt, noch aber verbleiben wir in der Gegenwart.

Mithilfe von Patenschaftsprogrammen konnte **humedica** 2016 in vier Ländern helfend eingreifen: in Nepal und auf den Philippinen im Rahmen eines zeitlich befristeten Programms aufgrund unmittelbarer Katastrophen. In Äthiopien und Brasilien insbesondere aufgrund struktureller Armut und damit einhergehend sehr spezifischen Bedarfen, etwa Betreuungs- und Bildungsangeboten für Kinder.

### NEPAL: ERDBEBEN TRIFFT 90 PROZENT ALLER HÄUSER

Als eines der schwersten Erdbeben der nepalesischen Geschichte im April 2015 große Landstriche (bis zu 90 Prozent aller Gebäude außerhalb der Hauptstadt Kathmandu waren betroffen) und damit unzählige Existenzen im Land zerstörte, tausende Menschen verletzte und etwa 9.000 Todesopfer forderte, war bereits über die schrecklichen Zahlen und nackten Statistiken hinaus schnell klar, dass die Überlebenden auch nach der akuten Nothilfe auf Unterstützung angewiesen sein würden.

Motivation für **humedica** nach der medizinischen Katastrophenhilfe in den betroffenen Gebieten zu verbleiben und besonders schwer getroffene Familien und Einzelpersonen zu unterstützen. In zerstörten Bergdörfern außerhalb der Hauptstadt Kathmandu konnte das **humedica**-Team in Zusammenarbeit mit den Behörden 200 Familien identifizieren, die seit Juli 2015 bedarfsgerecht unterstützt wurden. Neben regelmäßigen Lebensmittel- und Hygienepaketen, medizinischer Versorgung und Schulgeld, erhielten die Eltern Trainings und Weiterbildungen zur Gründung einer neuen Existenz. Gemeinsam, Schritt für Schritt, bis die Folgen des Erdbebens minimiert sind und sie wieder auf eigenen Beinen stehen können.

### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Region um die Hauptstadt Kathmandu
- **Form der Hilfe:** auf die Bedürftigkeit abgestimmt
- **Projektpartner:** Nazarene Compassionate Ministries Nepal (NCM Nepal)
- **Projektlaufzeit:** 01.06.2015 – 30.09.2018

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 60.501,29 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 2.170,00 EUR
- Gesamteinnahmen: **62.745,29 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **231.900,55 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 183 Familien (1.083 Personen, davon 436 Schulkinder)

#### Grundlegende Aktivitäten:

- Medizinische Hilfe und Zugang zur Gesundheitsversorgung z. B. Schulungen; vierteljährliche Check-ups, WASH-Training, Nutrition Training; Verteilung Wasserfilter
- Zugang zu Bildung z. B. Bereitstellung der erforderlichen Schulmaterialien, –uniformen sowie Kostenübernahme von Schultransport und Nachhilfeunterricht
- Einkommen fördernde Maßnahmen, Aufbau eines Kleingewerbes; Verteilung von Livestock: Büffel, Hühner, Ziegen, Bienen, Schweine; Agro-Training: Viehzucht, Landwirtschaft und Gartenhaltung/-pflege; Verteilung Saatgut, Tailoring Training
- Verteilung von Decken
- Durchführung eines Medizinischen Camps

### PHILIPPINEN: KATASTROPHEN SIND HÄUFIG VERHEEREND

Sie gehören leider zu ihrem Alltag: Nahezu jede Form von Sturm sind die Menschen auf den Philippinen gewohnt, doch die Wucht der Zerstörung und die Intensität des Leids, die Taifun »Haiyan« im Herbst 2013 brachte, waren auch für die Katastrophen erprobten Bewohner des Inselstaates kaum zu bewältigen. Die wirtschaftlichen Grundlagen der betroffenen Regionen gingen verloren, der Wiederaufbau dauert bis heute an. Umso beeindruckender ist es, wie hoffnungsvoll die Menschen in die Zukunft blicken.

Auf der Insel Samar unterstützte **humedica** in 2016 mehr als 250 Familien auf ihrem Weg zurück in die Normalität. Im Fokus stand, neben der Versorgung mit allem Lebenswichtigen, auch die regelmäßige Weiterbildung der Eltern, die im Rahmen des sogenannten »Income Generating Programs« beim Aufbau eines eigenen Gewerbes unterstützt wurden, wie etwa einem Kiosk oder einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb.

### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Hernani Insel Eastern Samar
- **Form der Hilfe:** auf die Bedürftigkeit abgestimmt
- **Projektpartner:** Philippine Relief and Development Services (PHILRADS)
- **Projektlaufzeit:** 01.05.2014 – 30.04.2017

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 167.338,92 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: – EUR
- Gesamteinnahmen: **167.338,92 EUR**

### AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **128.876,72 EUR**

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 244 Familien (insgesamt 1.480 Personen, davon 458 Schulkinder)

#### Grundlegende Aktivitäten:

- Medizinische Hilfe und Zugang zur Gesundheitsversorgung (z. B. Registrierung in der gesetzl. Krankenversicherung PHILHEALTH; Einzelfallhilfen) und Schulungen (Disaster Preparedness and Response Training, Emergency-Kit-Verteilung)
- Zugang zu Bildung (z. B. Bereitstellung der erforderlichen Schulmaterialien, –uniformen sowie Kostenübernahme von Schultransporten sowie Angebot und finanzielle Unterstützung zu sozialkompetenzbildenden Maßnahmen wie Ranglercamp, Kindertag, Nachhilfeunterricht)
- Einkommen fördernde Maßnahmen (z. B. Aufbau eines Kleingewerbes wie z. B. Sari-Sari-Shops, Schweinezucht); Verteilung von Materialien (Fischereizubehör, landwirtschaftliche Werkzeuge) zur Einkommensstabilisierung, Schulung BICP = staatl. Darlehens- und Sparprogramm für die von Taifun Haiyan betroffenen Familien



## ÄTHIOPIEN: FÜR BESSERE PERSPEKTIVEN

Äthiopien hat sich wirtschaftspolitisch in den vergangenen Jahren tatsächlich konsolidieren können, dennoch lebt ein Großteil seiner Einwohner noch immer weit unter der Armutsgrenze.

Der Grund für diese ungleiche Entwicklung liegt auch in dem deutlichen Klimawechsel, der zuletzt für wiederkehrende Dürren in ganz Ostafrika sorgte. Aber auch das rasche Bevölkerungswachstum und infrastrukturelle Probleme zerstören regelmäßig durchaus gute Ansätze.

An den Standorten Jijiga, Kazanchis, Debre Zeyt und Mercato konnte **humedica** im Jahr 2016 rund 300 Familien gezielt unterstützen. Im Mittelpunkt der Hilfsmaßnahmen stand neben der Sicherung der Grundbedürfnisse und der Weiterbildung der Eltern, vor allem die Ausbildung der Kinder. In den Tagesstätten wurden die Jungen und Mädchen liebevoll versorgt und durch umfassenden Nachhilfeunterricht individuell gefördert.

Für die Kinder bedeutet diese Unterstützung die Bildung von wichtigen Grundlagen, um den Kreislauf ihrer Armut zu durchbrechen und einer Zukunft ohne fremde Unterstützung einen großen Schritt näher zu kommen.

## DAS HABEN WIR ERREICHT

### Debre Zeyt (ca. 30 km von Addis entfernt):

- Verteilung Nahrungsmittel und Hygieneprodukte (313 Personen)
- Verteilung Schulmaterialien und Kleidung (256 Kinder)
- Medizinische Hilfe (40 Personen)
- Einkommen fördernde Maßnahmen (Training und Startkapital für 26 Familien)
- Nachhilfeunterricht für Schulkinder (140 Kinder)
- Unterstützung der Nachbarschaft durch Reparatur von öffentlichen Latrinen
- Sport und Ausflüge
- Psychosoziale Beratung
- Unterstützung für Familien in Krisensituationen (8 Familien)
- Verteilung von Weihnachtspäckchen (350 Kinder, davon 256 aus dem Projekt, die anderen aus der Nachbarschaft)

### Kazanchis (Slum in Addis Abeba):

- 137 Familien insgesamt
- Verteilung Nahrungsmittel und Hygieneprodukte (137)

- Verteilung Schulmaterialien und Kleidung (312 Kinder)
- Medizinische Hilfe (23 Personen)
- Einkommen fördernde Maßnahmen (Training und Startkapital für 23 Familien)
- Unterstützung der Nachbarschaft durch Reparatur von öffentlichen Latrinen
- Sport und Ausflüge
- Psychosoziale Beratung
- Unterstützung für Familien in Krisensituationen (6 Familien)
- Verteilung von Weihnachtspäckchen (350 Kinder, davon 250 aus dem Projekt, die anderen aus der Nachbarschaft)

### Jijiga (Somaliregion Äthiopien):

- Verteilung Nahrungsmittel und Hygieneprodukte (339 Personen, 43 Familien)
- Verteilung Schulmaterialien und Kleidung (171 Kinder)
- Medizinische Hilfe und Unterstützung für Familien in Krisensituationen ( 2 Familien)

## AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Region Addis Abeba, Grenzregion zu Somalia

- **Form der Hilfe:** auf die Bedürftigkeit abgestimmt

- **Projektpartner:** humedica Ethiopia, HHDZ

- **Projektlaufzeit:** Seit 2009

## EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 171.259,45 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber HHDZ: 12.972,41 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 2.225,16 EUR
- Gesamteinnahmen: **186.457,02 EUR**

## AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **258.035,70 EUR**

- Einkommensfördernde Maßnahmen (Training und Startkapital für 20 Familien)
- Nachhilfeunterricht für Schulkinder (65 Kinder)
- Unterstützung der Nachbarschaft durch Füllung eines Wasserspeichers mit Brauchwasser im Ortsteil Hodley (ca. 1.000 Personen)
- 4 Latrinen wurden instandgesetzt und ein Wassertank mit Leitung in Kebele aufgestellt (300 Personen profitieren)
- Sport und Ausflüge
- Psychosoziale Beratung
- Verteilung von Weihnachtspäckchen (350 Kinder)

### Kazanchis (Kindergarten):

- 60 Kinder besuchen den Kindergarten/Tagesstätte in 3 Klassen
- Essen (Frühstück und Mittagessen)
- Hygieneprodukte für die Familien
- Schulmaterialien und Kleidung
- Ausflüge
- Einkommen fördernde Maßnahmen für Eltern (Training)

## BRASILIEN: DIE VERLIERER DES WACHSTUMS

Ein Land macht Schlagzeilen, leider vor allem auch jenseits des Fußballs. Brasilien steht heute für Aufstieg und Fall, Hoffnung und niederschmetternde Rückschläge gleichermaßen. Zuletzt bemerkenswerter wirtschaftlicher Aufschwung, Fußball-Weltmeisterschaft und Olympische Sommerspiele, dann unvorstellbare Kriminalität, brutale Gewalt auf den Straßen, Korruption bis in höchste politische Kreise und grassierende Armut.

Während den Gewinnern des Wirtschaftsbooms bis etwa 2012 ein sorgloses Leben möglich ist, stehen nach offiziellen Angaben rund 16 Millionen Menschen am sozialen Abgrund und kämpfen gegen ihren Alltag mit allen seinen lebensgefährlichen Umgebungsbindungen. 2016 unterstützte **humedica** rund 140 bedürftige Familien in der etwa 185.000 Einwohner großen Stadt Nova Friburgo, die 130km nordöstlich von Rio de Janeiro liegt und 1824 von Schweizer Einwanderern gegründet wurde.

In der Tagesstätte »Campo do Coelho« (übersetzt »Hasenfeld«) finden etwa 140 Kinder täglich einen geschützten Raum zum Lernen und Spielen vor, erhalten eine zahnmedizinische Versorgung und eine tägliche Verpflegung mit gesunden Mahlzeiten. Auf diese Weise lernen die Kinder nicht nur einen auf gegenseitigem Respekt beruhenden Umgang miteinander, sondern erhalten auch ein solides Fundament für eine unabhängige Zukunft. Eine Zukunft, die sich jenseits struktureller Armut ereignet; daran arbeitet das **humedica**-Team sehr leidenschaftlich.

## AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Rio de Janeiro
- **Form der Hilfe:** auf die Bedürftigkeit abgestimmt
- **Projektpartner:** humedica Brazil
- **Projektlaufzeit:** seit 2007

## EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 66.057,09 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 720,00 EUR
- Gesamteinnahmen: **66.777,09 EUR**

## AUSGABEN 2016

- Gesamtausgaben: **355.926,62 EUR**

## DAS HABEN WIR ERREICHT

- 79 Familien (319 Personen, davon 160 Schulkinder/Tag)

### Grundlegende Aktivitäten:

- Bildung: Alle Kinder gehen regelmäßig in die Schule und werden im **humedica**-Projekt der Kindertagesstätte ganztägig betreut. Für die Kinder mit Lernschwierigkeiten steht ein Sprachtherapeut zur Verfügung
- Gesundheit: Alle Kinder und ihre Familien haben Zugang zu zahnmedizinischer wie auch psychologischer Betreuung; Verteilung von Hygieneartikeln und Kleidung an die Familien
- Kinder erhalten täglich warme Mahlzeiten

## Aus dem Paten wird ein Förderer

Die Helfer von **humedica** engagieren sich weltweit für die Opfer von Katastrophen und sichern durch nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit die Grundversorgung von Menschen in Not. Um diese Hilfe leisten zu können, ist **humedica** auf regelmäßige Spenden angewiesen.

Diese gab es bei **humedica** vor allem in Form der verschiedenen Patenschaftsprogramme. Um die optimale Unterstützung von Menschen in Not sicherzustellen, unterliegen die Programme einer ständigen Evaluierung. 2016 wurden auch die Patenschaftsprogramme von **humedica** neu durchdacht.

Die Neukonzeptionierung brachte vor allem eine wichtige Erkenntnis: Die Zuordnung einzelner Familien zu den jeweiligen Spendern zog einen immensen Verwaltungs- und damit auch Kostenaufwand mit sich. Aus diesem Grund hat das **humedica**-Team eine neue Form der dauerhaften Möglichkeit zu spenden eingeführt: die **humedica**-Förderer.

Durch die Spenden aus dem **humedica**-Fördererprogramm können wir nach Katastrophen schnell reagieren, mit planbaren Mitteln arbeiten und den Verwaltungsaufwand reduzieren. Die regelmäßigen Spenden fließen zu Menschen, die die Hilfe besonders benötigen. Spender haben dabei die Möglichkeit, einen Schwerpunkt auszuwählen, der ihnen besonders am Herzen liegt.



### FÖRDERSCHWERPUNKT KINDER UND BILDUNG

Immer wieder sind es die kleinsten Mitglieder unserer Gesellschaft, die besonders unter Armut und fehlenden Perspektiven leiden. Die Kinderhilfsprojekte von **humedica** setzen an diesen Punkten an und ermöglichen Jungen und Mädchen einen geschützten Raum zum Lernen und Spielen. In Entwicklungs- und Schwellenländern wie Äthiopien, Indien, dem Kosovo oder Brasilien betreibt **humedica** Tagesstätten, Kindergärten und Schulen, die Kinder auf dem Weg in eine bessere Zukunft begleiten.

### FÖRDERSCHWERPUNKT KATASTROPHENHILFE UND WIEDERAUFBAU

Nach Katastrophen wie Erdbeben oder Taifunen leisten die ehrenamtlichen Einsatzteams von **humedica** schnelle medizinische Hilfe. Dabei gehören die engagierten Helfer regelmäßig zu den ersten Einsatzkräften in den Katastrophengebieten und behandeln so mehrere hundert Patienten am Tag. Doch auch nach der akuten Nothilfe bleibt **humedica** vor Ort und unterstützt betroffene Regionen beim Wiederaufbau und auf dem Weg zurück in den Alltag.

### FÖRDERSCHWERPUNKT GESUNDHEIT UND MEDIZINISCHE HILFE

Armut, Hunger und fehlende Hygienestandards gehen Hand in Hand und verweigern Millionen Menschen weltweit den Zugang zu medizinischer Versorgung. **humedica** begegnet dieser Notlage mit dem Bau und dem Betrieb von Gesundheitsstationen und Krankenhäusern in Ländern wie Sri Lanka, dem Niger oder Indien. Ergänzt wird diese Projektarbeit durch regelmäßige Einsätze der ehrenamtlichen **humedica**-Ärzteteams in unterversorgten Entwicklungsländern wie Äthiopien oder Uganda.

### FÖRDERSCHWERPUNKT DA, WO ES AM NÖTIGSTEN IST

Die Spenden aus diesem Förderschwerpunkt unterstützen die Projekte von **humedica**, die am dringendsten Geldmittel benötigen. Sie ermöglichen uns durch die regelmäßige Unterstützung flexibel auf die Not zu reagieren. So kann zum Beispiel auch in sogenannten »stillen« Katastrophen geholfen werden. Darunter werden Notlagen verstanden, die keine mediale Aufmerksamkeit erhalten.

Die Wirkung der Hilfe bleibt für die Menschen in Not also die gleiche, die Planbarkeit der Mittel wird jedoch verbessert und der Verwaltungsaufwand weiter minimiert. So kommt noch mehr Geld dort an, wo es am dringendsten benötigt wird.

## »Geschenk mit Herz«: Kinder feiern Weihnachten



### NEUES KAPITEL EINER ERFOLGSGESCHICHTE

Wir sind sehr glücklich über diese Erfolgsgeschichte: Im vierzehnten Jahr dürfen wir weltweit Kinder in Not beschenken und wir hoffen, dass diese großartige Aktion niemals endet. Wir freuen uns gemeinsam mit dem Aktionspartner Sternstunden e. V. sowie Radio Bayern 3 und der »Abend-schau« des BR, den Medienpartnern von »Geschenk mit Herz«, die mit viel Leidenschaft und liebevoll gestalteten Sendeminuten dazu beitragen, dass unsere Weihnachtspäckchenaktion fester Teil im öffentlichen Leben des Freistaats ist.

Gemeinsam mit den engagierten Partnern beschenkt **humedica** Jahr für Jahr tausende Kinder in vielen Teilen unserer Erde mit einem liebevoll gepackten »Geschenk mit Herz«. Auch 2016 konnte auf diese Weise erneut ein tolles Ergebnis erzielt werden: 65.935 Päckchen konnten an Kinder in meist struktureller Armut verschenkt werden. Deutlich mehr Sammelstellen engagierten sich, insbesondere auch hunderte Freiwillige in der Hauptzentrale von **humedica** in Kaufbeuren.

Albanien, Kosovo, Litauen, Moldawien, Rumänien, Serbien, Ukraine und Weißrussland: der Großteil (63.195) aller Päckchen wurde in Osteuropa verteilt. 2.740 blieben in Deutschland zur Verteilung an Flüchtlingskinder und an Tafeln, rechtzeitig vor Heiligabend.

Weltweit wurden weitere 16.981 Päckchen von Spendengeldern in zwölf **humedica**-Projektländern wie Äthiopien, Brasilien, Haiti, Indien, Libanon, Niger, Pakistan, Sri Lanka oder Togo gepackt.

Für die beiden Aktionsleiterinnen, Cecilia Homilius und Roswitha Bahner-Gutsche, ist dieses Ergebnis überaus beeindruckend: »Wir sind beide davon überzeugt, dass es keinen besseren Weg gibt, Kindern an Weihnachten eine Freude zu machen, die unter sehr schwierigen Bedingungen aufwachsen müssen. Gleichzeitig ist es so beeindruckend zu sehen, wie viele ehrenamtliche Helfer sich mit großem Einsatz hinter diese Aktion stellen.«

»Dieser Einsatz, die vielen Stunden tausender Menschen in ganz Bayern und die Unterstützung von Sternstunden und dem Bayerischen Rundfunk lassen uns Jahr für Jahr großartige Ergebnisse erzielen«, fügt **humedica**-Geschäftsführer Wolfgang Groß hinzu.

*Perspektive: »Geschenk mit Herz« ist zentraler Bestandteil unseres weltweiten Engagements für Menschen in Not, insbesondere für Kinder. Dank der andauernden freundlichen Unterstützung durch unsere Partner Sternstunden e. V., Radio Bayern 3 und der »Abendschau« des BR wird die Aktion auch in den kommenden Jahren weitergehen.*



### PÄCKCHENSTATISTIK 2016

Insgesamt wurden 65.935 Päckchen in Bayern gepackt und in Deutschland und Osteuropa verteilt:

**Deutschland: 2.740**

Tafeln 2.124  
Flüchtlingshilfen 616

**Osteuropa: 63.195**

Albanien 1.955  
Kosovo 4.210  
Litauen 200  
Weißrussland 1.685  
Moldawien 9.590  
Rumänien 26.604  
Serbien 10.635  
Ukraine 8.316

Zusätzlich wurden 16.981 Päckchen in Übersee von Spendengeldern gepackt und in **humedica**-Projekten verteilt:

Äthiopien 1.000  
Brasilien 1.147  
Haiti 104  
Indien 2.000  
Libanon 320  
Niger 950  
Pakistan 60  
Palästina 1.000  
Philippinen 900  
Simbabwe 5.000  
Sri Lanka 4.000  
Togo 500

Zahlen rund um die Abholung der Päckchen in ganz Bayern:

- 95 Fahrer
- 14 Abholtage
- 1.557 Sammelstellen
- 162 Touren
- 58.066 gefahrene Kilometer
- 750 angefahrene Orte

### EINNAHMEN 2016

- Zuwendungen Privatspenden: 146.821,72 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: Sternstunden e. V.: 115.386,25 EUR  
Stars4kids »Stiftung Profifußballer helfen Kindern«: 65.000,00 EUR
- Sachspenden: 1.010.151,18 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 921,59 EUR
- Gesamteinnahmen: **1.338.280,74 EUR**

### AUSGABEN 2016

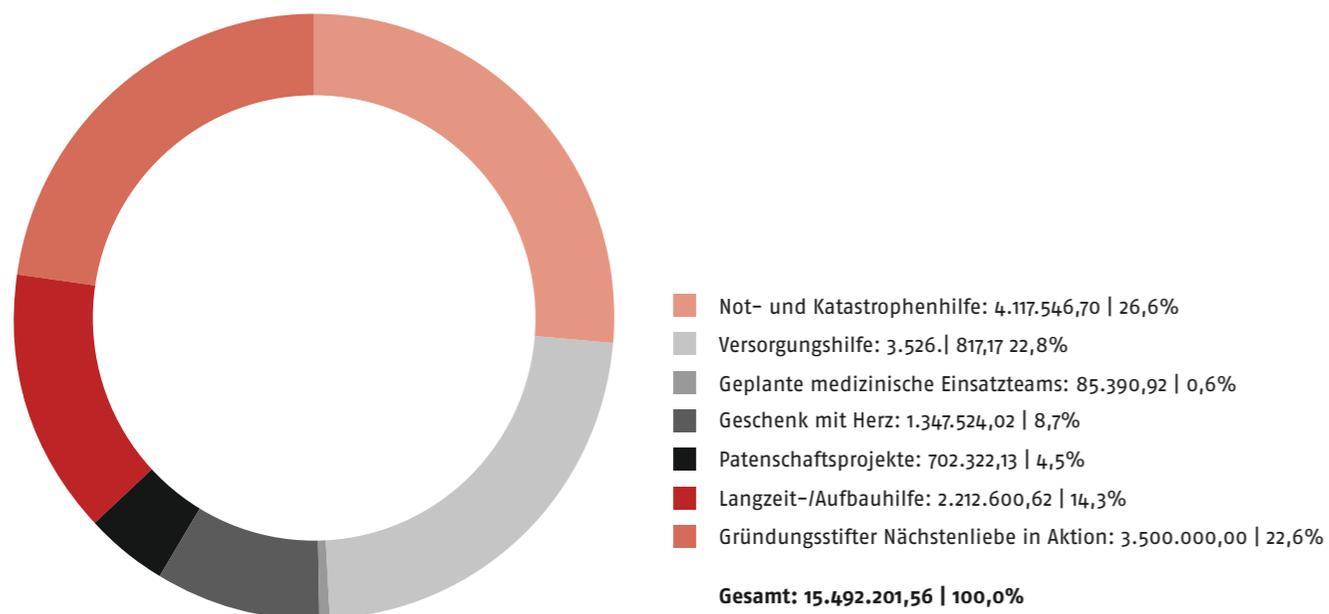
- Gesamtausgaben: **1.348.416,52 EUR**  
davon Sachspenden: 1.080.809,77 EUR

Danke!



## Ertragslage

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung der beiden letzten Geschäftsjahre ergibt sich nach Zusammenfassungen und Verrechnungen die folgende Ergebnisübersicht.



Die Sachspendeneingänge sind um TEUR 367 und die Geldspenden um TEUR 871 zurückgegangen. Demgegenüber ist eine Erhöhung um TEUR 1.540 bei den Zuwendungen von Organisationen zu verzeichnen. Beim Hilfsgüterversand, einschließlich Spendenweiterleitung, ergibt sich projektbedingt ein Rückgang von TEUR 1.868. Andererseits sind die Personalkosten (TEUR 459), die Abschreibungen (TEUR 71) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 122) projektbedingt angestiegen. Hervorzuheben ist, dass **humedica** im Jahr 2016 als Gründungsstifter eine Zuwendung an die »Stiftung Nächstenliebe in Aktion« (NiA) mit TEUR 3.500 getätigt hat. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Hilfe für Flüchtlinge und Vertriebene, der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie der Religion.

Jahr	2016		2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sachspenden	4.921	31,6	5.288	34,6	-367	-6,9
Geldspenden	6.222	40,0	7.093	46,4	-871	-12,3
Zuwendungen von Organisationen	4.154	26,7	2.614	17,1	1.540	+58,9
Kindergartenbeiträge	17	0,1	18	0,1	0	-5,6
Vermögensverwaltung	38	0,2	52	0,3	-14	-26,9
Sonstige Einnahmen	219	1,4	228	1,5	-9	-3,9
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>15.571</b>	<b>100,0</b>	<b>15.293</b>	<b>100,0</b>	<b>+278</b>	<b>+1,8</b>
Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung (inkl. Materialaufw.)	9.267	63,9	11.115	70,7	-1.848	-16,6
Zuwendungen an a. gem. Werke	21	0,1	41	0,3	-20	-48,8
Personalaufwand	2.995	20,6	2.536	16,1	459	+18,1
Abschreibungen	298	2,1	227	1,4	71	+31,3
Raumkosten	275	1,9	233	1,5	42	+18,0
Versicherungen, Beiträge, Steuern	56	0,4	69	0,4	-13	-18,8
Fahrzeugkosten	459	3,2	382	2,4	77	+20,2
Reisekosten	338	2,3	366	2,3	-28	-7,7
Öffentlichkeitsarbeit	375	2,6	361	2,3	14	+3,9
übrige Betriebskosten	215	1,5	193	1,2	22	+11,4
Verwaltungskosten	205	1,4	197	1,3	8	+4,1
Betrieblicher Aufwand	14.504	100,0	15.720	100,0	-1.216	-7,7
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>1.067</b>	<b>6,9</b>	<b>-427</b>	<b>-2,8</b>	<b>1.494</b>	<b>-349,9</b>
Finanzergebnis	-2	-0,0	0	0,0	-2	
neutrales Ergebnis	14	0,1	18	0,1	-4	
Zuwendung an Stiftung NiA	-3.500	-22,5	0	0,0	-3.500	
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-2.421</b>	<b>-15,5</b>	<b>-409</b>	<b>-2,7</b>	<b>-2.012</b>	
Ergebnisvortrag	0	0,0	0	0,0		
Veränderung noch nicht verbrauchte Spendenmittel	2.421	15,5	409	2,7		
<b>BILANZGEWINN</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>		

# Zusammenstellung der Ausgaben

nach DZI-Richtlinien

Am 09.12.2016 wurde **humedica** erneut das DZI Spenden-Siegel verliehen.  
Der Werbe- und Verwaltungskostenanteil wurde als angemessen eingestuft.



Aufteilung der Ausgaben	Summe		Projektförderung				Projektbegleitung				Öffentlichkeitsarbeit, Werbung				Vermögensverwaltung				Verwaltung			
	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	%	2015 EUR	%	2016 EUR	%	2015 EUR	%	2016 EUR	%	2015 EUR	%	2016 EUR	%	2015 EUR	%	2016 EUR	%	2015 EUR	%
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	1.862.418,26	1.815.014,54	1.840.493,50	98,82	1.795.358,41	98,92	-	-	-	-	19.447,41	1,04	16.878,63	0,93	-	-	-	-	2.477,35	0,13	2.777,50	0,15
Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung	7.405.468,40	9.340.811,66	7.390.931,18	99,80	9.331.499,86	99,90	-	-	-	-	14.537,22	0,20	9.311,80	0,10	-	-	-	-	-	0,00	-	-
Personalaufwand	2.995.722,05	2.535.970,44	1.791.441,79	59,80	1.338.992,39	52,80	146.790,38	4,90	196.537,71	7,75	314.550,82	10,50	271.348,84	10,70	26.961,50	0,90	24.091,72	0,95	715.977,57	23,90	704.999,78	27,80
Abschreibungen	223.950,52	227.017,93	102.228,19	45,65	75.631,90	33,32	-	-	-	-	1.163,73	0,52	-	-	10.660,00	4,76	10.904,00	4,80	109.898,61	49,07	111.610,84	49,16
Raumkosten	275.204,27	233.157,57	206.169,94	74,92	169.849,07	72,85	-	-	-	-	-	-	-	-	17.740,04	6,45	21.303,66	9,14	51.294,28	18,64	42.004,84	18,02
Versicherungen, Beiträge	57.482,48	60.552,74	31.752,71	55,24	34.066,65	56,26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25.729,78	44,76	26.486,10	43,74
Fahrzeugkosten	459.300,98	381.920,60	407.304,09	88,68	321.231,81	84,11	-	-	-	-	39.395,23	8,58	51.932,87	13,60	-	-	-	-	12.601,65	2,74	8.755,91	2,29
Reisekosten	338.303,81	365.797,72	252.190,59	74,55	308.777,23	84,41	24.151,36	7,14	10.753,85	2,94	11.446,52	3,38	15.781,13	4,31	-	-	-	-	50.515,34	14,93	30.485,51	8,33
Öffentlichkeitsarbeit	375.002,88	360.850,73	3.424,51	0,91	1.918,79	0,53	0,00	-	-	-	371.578,37	99,09	358.931,94	99,47	-	-	-	-	0,00	0,00	-	-
Sonstige Betriebs- und Projektkosten	215.158,21	192.634,51	158.768,13	73,79	147.977,65	76,82	0,00	-	-	-	5.354,59	2,49	-	-	-	-	-	-	51.035,49	23,72	44.656,86	23,18
Verwaltungskosten	204.759,99	196.933,76	38.660,91	18,88	64.295,45	32,65	32.608,01	15,92	16.050,02	8,15	2.788,84	1,36	10.161,52	5,16	-	-	-	-	130.702,23	63,83	106.426,77	54,04
Periodenfremde und neutrale Aufwendungen	15.774,00	10.187,79	-	-	175,08	1,72	-	-	-	-	-	-	-	-	13.294,68	84,28	9.012,97	88,47	2.479,32	15,72	999,74	9,81
Sonderzuwendung/ Gründungstifter	3.500.000,00	-	3.500.000,00	100,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	-	-
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-	-
Zinsaufwendungen	1.732,26	203,41	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.732,26	100,00	203,41	100,00	0,00	0,00	-	-
Steuern	-1.446,65	8.042,11	-2.044,40	141,32	7.444,36	92,57	-	-	-	-	-	-	-	-	469,30	-32,44	469,30	5,84	128,45	-8,88	128,45	1,60
DZI-Konsolidierungsposten	74.028,36	-28.871,19	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>18.002.859,82</b>	<b>15.700.224,32</b>	<b>15.721.321,13</b>		<b>13.597.218,65</b>		<b>203.549,75</b>		<b>223.341,58</b>		<b>780.262,73</b>		<b>734.346,73</b>		<b>70.857,78</b>		<b>65.985,06</b>		<b>1.152.840,06</b>		<b>1.079.332,30</b>	

## Zusammenstellung der Ausgaben

nach DZI-Richtlinien (Kommentierung)

Die Ausgaben für Projektförderung umfassen neben den unmittelbar satzungsgemäßen Ausgaben für Projekte, Programme, Dienstleistungen und Einrichtungen (einschließlich projektinterner Verwaltung) auch entsprechende Ausgaben für Projekt- und Koordinationsbüros sowie für die satzungsgemäße Unterstützung anderer Organisationen und Projektträger.

Die Projektbegleitung beinhaltet neben der Betreuung der Projekte die der Projektförderung vor- und nachgelagerten Tätigkeiten bei der betreffenden Organisation. Darunter fallen vor allem die Vorbereitung und Auswahl geeigneter Projekte, die Prüfung von Unterstützungsanträgen, das Controlling, die Revision und die Evaluierung der Projekte.

Werbe- und Verwaltungsausgaben sind alle Ausgaben, die mittelbar der Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke dienen.

Die Ausgaben für die Vermögensverwaltung betreffen vermietete Liegenschaften.

Die Ausgaben wurden anhand der DZI-Vorgaben den einzelnen Kategorien zugeordnet. Dabei wurden die Sachkosten entweder durch %-Schlüsselungen oder direkt verteilt. Die Ausgabenminderung beim Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung ist maßgeblich projektbedingt. Die Steigerung des Personalaufwands ist ebenfalls maßgeblich projektbedingt. In 2016 wurden personalintensivere Projekte umgesetzt, als in 2015. Exemplarisch ist hier die medizinische Flüchtlingshilfe auf dem Balkan zu nennen. Die Erhöhung der Fahrzeugaufwendungen resultiert überwiegend aus der Projektarbeit in Pakistan.

Im Vergleich zu 2015 ist der Gesamtaufwand um ca. 2,3 Mio. EUR gestiegen. Hervorzuheben ist hierbei, dass **humedica** im Jahr 2016 als Gründungstifter eine Zuwendung an die »Stiftung Nächstenliebe in Aktion« mit 3,5 Mio. EUR getätigt hat. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Hilfe für Flüchtlinge und Vertriebene, der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie der Religion.

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben sind in Bezug zu den relevanten Ausgaben (Gesamtausgaben abzüglich Vermögensverwaltung 17.857.973,67) mit 10,83 % (Vorjahr 11,6 %) nach den DZI-Richtlinien als »angemessen« (10 – 20 %) einzustufen. Ohne Berücksichtigung der Sonderzuwendung an die »Stiftung Nächstenliebe in Aktion« würde sich ein Anteil von 13,47 % für 2016 ergeben. Die Werbe- und Verwaltungsausgaben teilen sich wie folgt auf: Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: 4,37 %, Verwaltung 6,46 %.

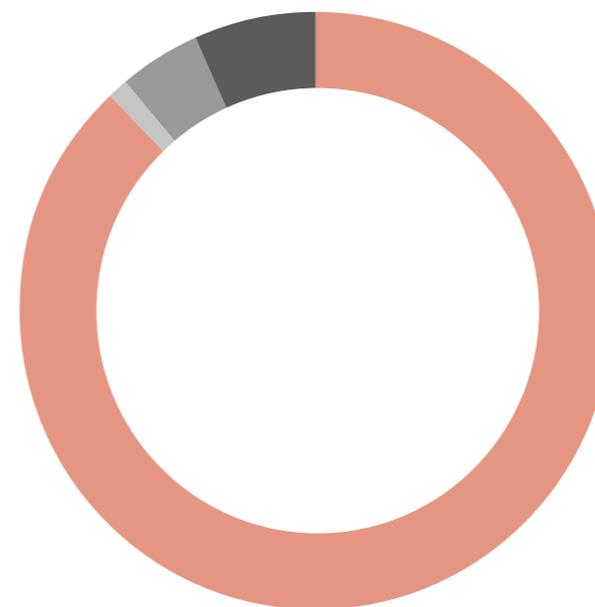


## Einnahmen

- Geldspenden: 5.712.371,32 | 36,8%
- Sachspenden: 4.847.140,57 | 31,2%
- Zuwendungen der öffentlichen Hand: 3.720.977,86 | 24,0%
- Zuwendungen anderer Organisationen: 745.121,62 | 4,8%
- Sämtliche sonstige Einnahmen\*: 502.777,75 | 3,2%

**Gesamt: 15.528.389,12 | 100,0%**

\*Sämtliche sonstige Einnahmen umfassen Nachlässe, Mitgliederbeiträge, Bußgelder, Zins- und Vermögenseinnahmen und sonstige Einnahmen



## Ausgaben

- Programmförderung: 15.721.321,13 | 88,0%
- Programmbegleitung: 203.549,75 | 1,1%
- Werbung, Öffentlichkeitsarbeit: 780.262,73 | 4,4%
- Verwaltung: 1.152.840,06 | 6,5%

**Gesamt: 17.857.973,67 | 100,0%**

## Vermögenslage

Nachfolgende Übersicht ergibt sich nach Zusammenfassungen und Saldierungen, die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen wurden, aus den Bilanzen der beiden letzten Geschäftsjahre. Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind als langfristig behandelt.

VERMÖGEN	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	2.456	23,7	2.538	20,2	-82	-3,2
Vorräte	1.219	11,7	1.081	8,6	138	+12,8
Forderungen und sonstige Aktiva	881	8,5	324	2,6	557	+171,9
Flüssige Mittel	5.825	56,1	8.628	68,6	-2.803	-32,5
	<b>10.381</b>	<b>100,0</b>	<b>12.571</b>	<b>100,0</b>	<b>-2.190</b>	

KAPITAL	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	700	6,7	700	5,6	0	+0,0
Längerfristig gebundene Spenden	1.756	16,9	1.838	14,6	-82	-4,5
noch nicht verbrauchte Spenden/Zuschüsse	7.417	71,4	9.757	77,6	-2.340	-24,0
Rückstellungen	104	1,0	81	0,6	23	+28,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	144	1,4	119	0,9	25	+21,0
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0	0	0,0	0	+0,0
sonstige Passiva	260	2,5	76	0,6	184	+242,1
	<b>10.381</b>	<b>100,0</b>	<b>12.571</b>	<b>100,0</b>	<b>-2.190</b>	

Verwendungszweck	MITTELVERWENDUNG NACH PROJEKTLÄNDERN	TEUR
Diverse Projekte	Äthiopien	1.728
	Rumänien	1.667
	Sri Lanka – humedica Lanka	673
	Niger	498
	Pakistan	483
	Haiti	397
	Indien	389
	Nepal	371
	Brasilien – humedica Brasil	356
	Benin	251
	Philippinen	174
	Nordkorea	140
	Liberia	102
	Bulgarien	79
	Albanien	78
	Kongo	65
Kosovo	65	
Diverse Länder Projekte < TEUR 50	237	
<b>Erdbebenhilfe</b>	Ecuador	85
<b>Flüchtlingshilfe</b>	Serbien	1.056
	Italien	50
<b>Geschenk mit Herz</b>	Geschenk-mit-Herz-Aktion (GmH)	1.348
<b>Versorgungshilfe</b>	Togo	612
	Ukraine	236
	Moldawien – Gagausien	131
<b>Kriegsflüchtlingshilfe Syrien</b>	Libanon	721
<b>Sonderzuwendung Stiftung »Nächstenliebe in Aktion«</b>	Deutschland	3.500
		<b>15.492</b>

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wirtschaftsprüfer Dr. Thomas Kegel

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des **humedica** e. V., Kaufbeuren, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht analog den deutschen handels- und stiftungsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwie-

gend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinerlei Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der eigenbetriebähnlichen Einrichtung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Heilbronn, den 22. November 2017



Dr. Thomas Kegel  
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf das Zahlenwerk auf den Seiten 72 bis 79.

## Grundsätzliche Wirkungsbeobachtung

Arbeitsprozesse bei **humedica** e. V.

Der Geschäftsbericht von **humedica** e. V. dokumentiert unsere vielfältigen Projekte und Programme im Rahmen einer qualitativen Zusammenfassung. Dies impliziert insbesondere interne Abteilungsberichte, die entsprechende Detailinformationen, etwa Statistiken, zu den einzelnen Engagements, enthalten. Ferner wird die Erreichung der Projektziele ebenso thematisiert, wie alle zu den einzelnen Projekten passenden Aktivitäten und spezifischen Herausforderungen.

Der Geschäftsbericht hat einen klaren Fokus auf unser Kerngeschäft, der (medizinischen) Not- und Katastrophenhilfe. Zusätzliche relevante Inhalte sind die drei weiteren operativen Schwerpunkte von **humedica**: Versorgungshilfe, Familienpatenschaftsprogramme (befindet sich aktuell »in einem Optimierungsprozess« oder »im Umbruch« hin zu einer latent unabhängigen Familienhilfe mit auf Projektevaluation basierter Berichterstattung) und Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit.

Unser Berichtssystem ist geprägt durch Ergebnisse und Erkenntnisse der Arbeit im Feld, basierend auf konkreten Datenerhebungen der Teams am Ort. Die Mitarbeiter unseres Sachgebiets Internationale Projekte und Programme (IPP) nutzen Standardmechanismen, um alle finanziellen Aktivitäten (und natürlich die Hilfsmaßnahmen selber! Es geht ja um Wirkungsbeobachtung, daher sollte es vor allem um die Sicherstellung der Hilfsmaßnahmen und nicht nur der Richtlinien, Finanzen etc. gehen) sowie die verschiedenen institutionellen Förderungen und Rechenschaftspflichten zu überwachen.

Zu diesem Prozess zählen interne und externe Evaluierungen, Umfragen, durchgehende Bestandsaufnahmen, Berichte und Analysen, Monitoring- und Evaluationsbesuche in den Projektländern sowie insbesondere auch »lessons learned«-Sessions mit allen relevanten Mitarbeitern, um Veränderungsprozesse anzustoßen und mittel- bis langfristig Optimierungen zu realisieren.

Mit der Etablierung dieser spezifischen Strukturen und durch internationale Standards definierte Prozesse, sind wir dauerhaft imstande, Erkenntnisse und konkrete Optimierungen im Planungsprozess aktueller und zukünftiger Projekte einzubringen.

All diese Maßnahmen fußen auf dem leidenschaftlichen Engagement und der professionellen Performance eines sehr gut ausgebildeten Projektmanagementteams, das mit Kompetenz sowie der Realisierung von internationalen Standards und Abläufen die höchstmögliche Effizienz für alle eingesetzten Mittel sicherstellt.

# Wirtschaftsplan mit Zahlen

## Planungsansätze und Entwicklung

**humedica** e. V. ist als gemeinnützige Nichtregierungsorganisation in ihrer Tätigkeit mit Schwerpunkt Not- und Katastrophenhilfe aktiv. Im Wesentlichen bei Naturkatastrophen wie Erdbeben-, Flut- und Sturmereignissen sowie Dürren. Darüber hinaus gilt für **humedica** e. V. der Grundsatz auch längerfristig Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Grundlegend ist die existenzielle medizinische Grundversorgung, Nahrungsmittelversorgung, die Bereitstellung von Materialien für den Bau von Behausungen bzw. von Notunterkünften und die Unterstützung im Aufbau eigener Erwerbsgrundlagen. Langfristig ist die Investition in die junge Generation im Bau und Unterhalt von Einrichtungen für Waisen und Schulkinder bis hin zur Möglichkeit zum Erwerb beruflicher Fähigkeiten, die Chance ein Land nachhaltig zu verändern.

Während sich langfristige Hilfsmaßnahmen auch längerfristig planen und koordinieren lassen, sind kurzfristige Katastropheneinsätze unvorhersehbar, was deren Umfang und den Einsatz der hierfür notwendigen Mittel betrifft. Somit gründet sich der Planansatz des Wirtschaftsplanes bei **humedica** e. V. stets auf ein wahrscheinliches Szenario, d.h. für die Zukunft geplante oder vorgestellte Umstände.

Das Gesamtbudget des Wirtschaftsplanes 2017 umfasst 14,7 Millionen EUR und liegt damit unterhalb der in 2016 prognostizierten 17,7 Millionen EUR, in denen jedoch ein Kapitalgrundstock für die Neugründung einer Stiftung in Höhe von 3,5 Millionen EUR enthalten war.

Damit geht **humedica** e. V. bei leicht gestiegenen Kosten von ungefähr ähnlichen Katastrophenszenarien wie in den Vorjahren aus.

Geld- und Sachspenden bilden zusammen mit den Zuwendungen der öffentlichen Hand anderer Organisationen die Voraussetzung, unsere humanitären Dienstleistungen zu erbringen. Dabei legt **humedica** e. V. Wert auf kontinuierliche betriebliche Qualifizierung und Professionalisierung unserer Strukturen und Prozesse, sowohl unternehmensintern, als auch extern durch Weiterentwicklung von Projektstandards mit Institutionen und Fördermittelgebern. Ohne den Erhalt und Ausbau personeller Ressourcen als zentraler Faktor eines Dienstleistungsbetriebes ist dies nicht möglich. Deshalb wurden die Verwaltungskosten mit 100 TEUR moderat höher als im Vorjahr angesetzt.

Eine unternehmerische Besonderheit bei **humedica** e. V. ist das bestehende internationale Kooperationspartnernetz, das über 37 Jahre aufgebaut wurde und die Basis aller medizinischen Soforthilfsmaßnahmen bildet. Darüber hinaus unterhält **humedica** e. V. eigene Länderbüros.

Im Rahmen zukünftiger Entwicklungen bezüglich der Einsatzrahmenbedingungen für Nichtregierungsorganisationen ist es von Vorteil, über die Landesgrenzen hinaus zu investieren und somit vor Ort Strukturen aufzubauen. Dies wird durch den Aufbau von Trainingsmaßnahmen in Brasilien und Indien anvisiert, wo **humedica** e. V. durch selbständige Länderniederlassungen vertreten ist.

Die Projektförderung ist mit 12,3 Mio. EUR um 300 TEUR höher als im Vorjahr veranschlagt, wenn man die Ausgaben für die Stiftungsneugründung von 3,5 Mio. EUR aus der Vorjahresplanung herausrechnet.

Somit werden moderate Kostensteigerungen, teilweise bedingt durch Inflation, in den bestehenden Projekten in Pakistan (Erdbebenopfer), Äthiopien (Kriegsflüchtlinge und Dürrekatastrophe), Libanon (Kriegsflüchtlinge) und den vielen anderen kleineren Projekten mit eingepreist. Weiterhin unterstützt **humedica** e. V. die Länderbüros durch regelmäßige Zahlungen, um deren Betrieb zu gewährleisten. Darüber hinaus kann erfahrungsgemäß mit jährlich ca. drei Nothilfeinsätzen gerechnet werden.

Im neuen Wirtschaftsjahr plant **humedica** e. V. eine Erhöhung der Zuwendungen der öffentlichen Hand um rund 700 TEUR, da **humedica** e. V. bei den oben genannten Großprojekten mit hoher Förderbereitschaft rechnen kann. Neben dem Auswärtigen Amt ist auch das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) ein öffentlicher Zuwendungsgeber.

Bei den Geldspenden wird für 2017 mit rund 5,7 Mio. EUR eine moderate Erhöhung gegenüber 2016 erwartet, während bei den Sachspenden von einem gleichen Niveau von 4,7 Mio. EUR ausgegangen wird.

Im Gesamtüberblick betrachtet, rechnet **humedica** e. V. somit mit einer stabilen und gegenüber dem Planjahr 2016 ähnlichen Einnahme- und Ausgabesituation.

Wirtschaftsplanzahlen 2017	EUR
<b>AUSGABEN</b>	
Projektförderung	12.300.000
Projektbegleitung	100.000
Öffentlichkeitsarbeit, Werbung	1.000.000
Verwaltung	1.200.000
Vermögensverwaltung	50.000
<b>Summe</b>	<b>14.650.000</b>

<b>EINNAHMEN</b>	
Geldspenden	5.700.000
Sachspenden	4.700.000
Nachlässe	90.000
Mitgliedsbeiträge	-
Bußgelder	10.000
Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.400.000
Zuwendungen anderer Organisationen	500.000
Zins- und Vermögenseinnahmen	30.000
Sonstige Einnahmen	70.000
<b>Summe</b>	<b>14.500.000</b>
Entnahme aus Rücklagen	150.000
<b>Summe</b>	<b>14.650.000</b>

# Transparenz und Kontrolle

## nach DZI-Richtlinien

### DER HUMEDICA-VORSTAND

Wolfgang Groß (Kaufbeuren, Vorstandsvorsitzender)

Waltraud Walz (Böblingen, ehrenamtliches Vorstandsmitglied)

Georg Müller (Solms, ehrenamtliches Vorstandsmitglied)

### DER HUMEDICA-BEIRAT, OMBUDSPERSON

**humedica** e. V. hat einen Beirat, der die Aufgabenschwerpunkte der Beratung, der Aufsicht und der Kontrolle des Leitungsorgans, beispielsweise in Fragen der Unternehmensführung, der langfristigen Projektstrategien und -konzeptionen, des Personal- und Finanzmanagements und der Organisationsentwicklung hat. Der Beirat ist in Grundsatzfragen und unternehmerische Entscheidungen besonderer Tragweite eingebunden. Auch bestellt der Beirat auf Vorschlag des Vorstands die Ombudsperson von **humedica**, die insbesondere unter anderem für die Einhaltung der Antikorruptionsrichtlinien zuständig ist und für das interne und externe Beschwerdemanagement, gemeinsam mit dem Beirat. Folgende Personen engagieren sich derzeit im Beirat:

Jörg Billwitz (Betzigau)

Jürgen Zweifel (Memmingen)

Dr. Bernd Frost (Hurlach)

Der Vorstandsvorsitzende ist hauptamtlich beschäftigt, die beiden Stellvertreter sowie der Beirat in ehrenamtlicher Funktion. Das Beiratsmitglied Dr. Bernd Frost fungiert als Ombudsperson. Es wurden im Geschäftsjahr 2016 keine Beschwerden an ihn herangetragen.

### MITGLIEDER HUMEDICA E. V.

Die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder beträgt 38.

### VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Vergütung der hauptamtlichen Mitarbeiter basiert auf einem Haustarif, der sich an den Tarifen des Öffentlichen Dienstes für das Sozial- und Gesundheitswesen orientiert und wie folgt zusammensetzt:

Geschäftsführung: 48.000 – 59.000 Euro

Sachgebietsleitung: 40.000 – 43.000 Euro

Sachbearbeitung: 20.000 – 35.000 Euro

### PERSONALSTAND

Zum Jahresende 2016 waren beim Verein neben dem ersten Vorsitzenden noch 58 (Vorjahr: 59) – davon acht (Vorjahr: sieben) Expatriates (Auslandseinsatzkräfte) in den Projekten, zehn geringfügig Beschäftigte sowie zwei Praktikanten beschäftigt.

### UNTERNEHMERISCHE CHANCEN UND RISIKEN

Das außergewöhnliche Engagement von **humedica** ist nur möglich unter der Voraussetzung, dass entsprechende Zuwendungen und Unterstützungen eingehen. Mit realistischer Einschätzung sind Handlungsoptionen stets in Balance mit den finanziellen Möglichkeiten zu beachten. Ein auf die Bedürfnisse von **humedica** zugeschnittenes Controlling ermöglicht die notwendige Steuerung. Außerdem verfügt **humedica** über Kapitalrücklagen, welche die Arbeit über einen gewissen Zeitraum sichern können.

Für **humedica**, im Bereich der Katastrophenhilfe aktiv, sind realistische Prognosen nur schwer möglich. Allerdings kann aus der Erfahrung der Vergangenheit, für die Zukunft geschlossen werden, dass **humedica** auch in den kommenden Jahren Möglichkeiten haben wird, seinen Satzungszweck zur verwirklichen. Zudem sind noch etliche Projektrücklagen vorhanden, die für laufende Projekte verwendet werden. Die Spendenbereitschaft bei vergangenen Katastrophen macht Mut, auch weiterhin darauf zu vertrauen, die nötigen Mittel zur rechten Zeit zu haben.

### ALLGEMEINE FINANZIELLE LAGE

Zum Jahresende waren noch erhebliche liquide Mittel vorhanden, die allerdings 2016 und 2017 zweckentsprechend verwendet wurden bzw. noch werden. Dabei sind vor allem noch größere Mittel für die Projekte in Nepal, Hungerhilfe Ostafrika, sowie für die Taifunopfer auf den Philippinen zum Stichtag 31.12.2016 vorhanden, die entsprechend als noch nicht verbrauchte Spenden ausgewiesen werden. Zudem sind unter diesem Posten auch noch die freien Mittel gem. § 62 AO ausgewiesen. Nachfolgend eine Übersicht der noch zu verwendenden Mittel:

noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden / Zuschüsse	EUR
für Projekte	2.783.000,00
Hilfsgüterbestand	1.213.317,00
Betriebsmittel	1.230.000,00
Freie Rücklage § 58 AO	2.191.211,00
	<b>7.417.528,00</b>

### WERBEFORMEN

**humedica** e. V. informiert Freunde, Förderer, Spender und die Öffentlichkeit insgesamt über verschiedene Medien und Ausspielkanäle. Neben unserem monatlich aufgelegten Infobrief an regelmäßige Spenderinnen und Spender mit einer Auflage von knapp 60.000 nutzen wir insbesondere elektronische Kanäle, die Internetpräsenzen [www.humedica.org](http://www.humedica.org), [www.geschenk-mit-herz.de](http://www.geschenk-mit-herz.de) sowie die sozialen Medien Twitter, Facebook und youtube, zur Weitergabe von Informationen und zur (Sach-)Mittelgewinnung. Aus Kostengründen und aufgrund einer divergierenden Kommunikationsstrategie verzichten wir auf kostenpflichtige Anzeigen-, Radio- oder TV-Werbung sowie andere kostenpflichtige Formen der Spender- und Mittelgewinnung. Die Multiplikation unserer Pressemeldungen erfolgt über eigene Netzwerke sowie den kostenpflichtigen Dienst Meltwater.

### EXTERNE PRÜFUNGEN

Der Jahresabschluss wird von einer Steuerkanzlei aufgestellt und von einem Wirtschaftsprüfer geprüft.

**humedica** ist seit 24.07.2008 Träger des DZI Spenden-Siegels. Bei der Vergabe werden folgende Standards erfüllt:

1. Die Organisation leistet satzungsgemäße Arbeit.
2. Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.
3. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.
4. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab angemessen (»angemessen« = 10% bis unter 20%). Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft, und die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.
5. Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.
6. Mittelbeschaffung und -verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und angemessen geprüft.
7. Die Organisation berichtet offen und umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.

### INTERNE RICHTLINIEN

Zur Vermeidung von Risiken verfügt der Verein über folgende, grundlegende Richtlinien zu zentralen Aufgabengebieten:

- Kinderschutzrichtlinie
- Antikorruptionsrichtlinie
- Finanzrichtlinie
- Zeichnungsrichtlinie
- Ombudsperson
- Geschäftsordnung des Beirats
- Reisekostenordnung

# Satzung des Vereins humedica e. V.

Stand Satzung 09.12.2016

## § 1 NAME, SITZ UND GESCHÄFTSJAHR

- (1) Der Verein führt den Namen »**humedica** e. V.« **Humedica** wird als **humedica** in Kleinbuchstaben geschrieben.
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in 87600 Kaufbeuren, Goldstraße 8. Er ist in das Vereinsregister eingetragen.
- (3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## § 2 ZWECK DES VEREINS

- (1) Der Verein verfolgt mildtätige und gemeinnützige Zwecke.
- (2) Die mildtätigen Zwecke werden im Besonderen verwirklicht durch:
  - a) Hilfe für Hungernde, Katastrophenopfer, Flüchtlinge und Menschen in anderen Notlagen, insbesondere durch die Bereitstellung von Medikamenten, medizinischer Ausrüstung sowie anderen Gegenständen des medizinischen Bedarfs, Nahrungsmitteln, Unterkünften, Kleidung und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs und/oder den personellen Einsatz von Ehrenamtlichen
  - b) Armutsbekämpfung, insbesondere durch Schaffung von Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Verbesserung der sanitären Bedingungen und der Trinkwasserqualität zur Vermeidung von Krankheiten, Mithilfe bei der Schaffung von Existenzgrundlagen
  - c) Lieferung von Medikamenten, medizinische Ausrüstung und Gegenständen des medizinischen Bedarfs an Krankenhäusern, Missionsstationen, Armenapotheken zur Weitergabe an bedürftige und notleidende Patienten
  - d) Errichtung, Unterhalt und Betrieb von Kinderheimen, Kindertagesstätten und Kinderdörfern für elternlose Kinder, Halb- und Sozialwaisen
- (3) Die gemeinnützigen Zwecke betreffen die Förderung der Jugendhilfe, Altenhilfe und Behindertenhilfe. Diese werden insbesondere verwirklicht durch die Errichtung, den Unterhalt und Betrieb von Kindergärten, Schulen, Fortbildungseinrichtungen, Heimen und Tagesstätten.

## § 3 GEMEINNÜTZIGKEIT UND MITTELVERWENDUNG

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i. S. d. Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung.
- (2) Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (3) Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder Auflösung des Vereins keinerlei Anteile am Vereinsvermögen.
- (4) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden; Mittel des Vereines dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.
- (5) Mitglieder und Vorstände dürfen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben auch gegen Vergütung tätig werden. Dabei darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

## § 4 ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT

- (1) Mitglieder des Vereins können Personen werden, die das Vereinsziel fördern.
- (2) Die Mitgliedschaft wird durch Aufnahme erworben. Ein Aufnahmeantrag ist schriftlich an den Vorstand zu richten.
- (3) Der Vorstand entscheidet über die jeweiligen Anträge. Die Ablehnung des Antrages auf Mitgliedschaft muss nicht begründet werden.

## § 5 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

- (1) Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Tod, Ausschluss oder Erlöschen des Vereins.
  - (2) Der Austritt ist dem Vorstand schriftlich mitzuteilen und wird ohne Einhaltung einer Frist wirksam.
  - (3) Ein Mitglied kann, nach vorheriger Gelegenheit zur Anhörung, vom Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen werden
- a) wegen Nichterfüllung satzungsgemäßer Verpflichtungen bzw. Voraussetzungen nach erfolgter Abmahnung;

- b) aufgrund schweren Verstoßes (beruflich oder privat) gegen die Interessen des Vereins.

Der Ausschluss erfolgt mittels eingeschriebenen Briefs. Gegen den Ausschluss kann binnen 14 Tagen nach Zugang mittels Einschreibebrief Einspruch erhoben werden. Über diesen Einspruch entscheidet die Mitgliederversammlung auf ihrer nächsten Zusammenkunft mit einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder endgültig. Bis zu diesem Zeitpunkt ruht die Mitgliedschaft.

- (4) Das Mitglied ist auch nach Beendigung der Mitgliedschaft in Angelegenheiten des Vereins sowie seiner Mitglieder zur Verschwiegenheit verpflichtet.

## § 6 BEITRÄGE

Die Höhe der Beiträge wird von der Mitgliederversammlung bestimmt.

## § 7 HAFTUNG

Für die namens des Vereins eingegangenen Verbindlichkeiten haftet allein das Vermögen des Vereins. Eine Haftung der einzelnen Mitglieder des Vereins und des Vorstands aufgrund ihrer Vereins- und Vorstandsmitgliedschaft ist im Innenverhältnis ausgeschlossen, sofern die Haftung nicht auf vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln zurückzuführen ist.

## § 8 ORGANE DES VEREINS

- (1) Organe des Vereins sind:
- a) Die Mitgliederversammlung
  - b) Der Vorstand
  - c) Der Beirat

## § 9 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- (1) Oberstes Beschlussorgan ist die Mitgliederversammlung. Mindestens einmal jährlich tritt sie zur Jahreshauptversammlung (= ordentliche Mitgliederversammlung) zusammen, wobei der Vorstand mindestens 14 Tage vorher durch ein einfaches Schreiben Tag, Ort, Zeitpunkt sowie

eine vorläufige Tagesordnung allen Mitgliedern bekannt gibt.

- (2) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn dies von mindestens einem Drittel aller Vereinsmitglieder unter Angabe von Gründen beim Vorstand schriftlich beantragt wird oder der Vorstand es für notwendig erachtet. Die Ladungsfrist beträgt hierfür 8 Tage.
- (3) Wenn alle Mitglieder zustimmen, ist auch eine schriftliche Beschlussfassung zulässig.
- (4) Die Mitgliederversammlung ist grundsätzlich beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Dies gilt nicht bei der Auflösung des Vereines (vgl. unten). Ist die Mitgliederversammlung nicht ordnungsgemäß einzuberufen, so können Beschlüsse nur gefasst werden, wenn sämtliche Mitglieder anwesend oder vertreten sind und keiner der Beschlussfassung widerspricht.
- (5) Die Mitgliederversammlung beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Dreiviertel Mehrheit der abgegebenen Stimmen ist erforderlich für Beschlüsse auf Auflösung des Vereins und Änderung der Satzung. Ein Mitglied kann sich in der Mitgliederversammlung durch ein anderes Mitglied oder seinen Ehepartner unter Erteilung einer in der Versammlung vorzulegenden, schriftlichen Vollmacht vertreten lassen.
- (6) Über die Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu fertigen, das von mindestens einem Vorstandsmitglied und dem Protokollführer/der Protokollführerin zu unterschreiben ist.
- (7) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
  - a) Wahl des Vorstands
  - b) Wahl des Beirates
  - c) Entlastung des Beirates
  - d) Beschlussfassung über Satzungsänderungen
- (8) Beschlüsse der Mitgliederversammlung können nur innerhalb eines Monats seit der Beschlussfassung durch Klage angefochten werden.

## § 10 VORSTAND

- (1) Der Vorstand des Vereins besteht aus drei Personen, die von der Mitgliederversammlung auf

die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Die Mitgliederversammlung ist auch befugt, Vorstandsmitglieder abzuberufen.

- (2) Der Vorstandsvorsitzende ist einzelvertretungsberechtigt, die beiden Vertreter gemeinsam.
- (3) Protokolle der Vorstandssitzungen sind von zwei Vorstandsmitgliedern zu unterzeichnen.
- (4) Der Vorstand hat folgende Aufgaben:
  - a) den Verein im Sinne von § 26 BGB gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten;
  - b) die laufenden Geschäfte des Vereins zu führen;
  - c) die Wahl des Vorstandsvorsitzenden.
- (5) Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.

## § 11 BEIRAT

- (1) Der Beirat besteht aus mindestens drei und höchstens fünf Personen.
- (2) Personen können nicht als Beiratsmitglieder berufen werden, wenn Gründe vorliegen, die Anlass zur Besorgnis der Befangenheit geben.
- (3) Mindestens ein Beiratsmitglied hat ökonomische und mindestens ein Beiratsmitglied hat – bezogen auf das Tätigkeitsgebiet des Vereins – fachspezifische Kompetenz aufzuweisen.
- (4) Die Mitglieder des Beirates werden für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich.
- (5) Der Beirat hat die gesamte Tätigkeit des Vereins zu fördern, den Vorstand als Kontrollorgan zu überwachen und zu beraten.
- (6) Dem Beirat sind dabei insbesondere folgende Befugnisse übertragen:
  - a) Beschlussfassung über die Rechnungslegung
  - b) Bestellung des Abschlussprüfers
  - c) Entlastung des Vorstandes
  - d) Vereinbarung des Dienstvertrages mit Vorstandsmitgliedern einschl. deren Vergütung und Aufwandsentschädigung
- (7) Der Beirat tritt mindestens dreimal jährlich zusammen.
- (8) Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend sind. Er entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Jedes Mitglied des

Beirates kann sich aufgrund einer in der Sitzung vorzulegenden schriftlichen Vollmacht durch ein anderes Mitglied des Beirates vertreten lassen.

## § 12 GESCHÄFTSBERICHT

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins sowie ihre Rechnungsführung sind nach Abschluss eines jeden Rechnungsjahres durch eine Treuhandgesellschaft oder einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zu überprüfen. Der Wirtschaftsprüfer/die Treuhandgesellschaft übernimmt damit zugleich die Aufgaben des Kassenprüfers.

## § 13 AUFLÖSUNG DES VEREINS

- (1) Die Auflösung des Vereines kann nur auf einer Mitgliederversammlung beschlossen werden. Die Versammlung ist nur beschlussfähig, wenn mindestens 75 % der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Der Auflösungsbeschluss bedarf der Mehrheit von 3/4 der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
- (2) Bei Beschlussunfähigkeit der Versammlung muss nach erneuter Einladung innerhalb von 14 Tagen eine neue Mitgliederversammlung einberufen werden. Diese Versammlung entscheidet ohne Rücksicht auf die Gesamtzahl der anwesenden Stimmberechtigten mit 3/4 Mehrheit.
- (3) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an Stiftung Nächstenliebe in Aktion, Kaufbeuren, die es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

## § 14 GELTUNG DES BÜRGERLICHEN GESETZBUCHES

Soweit diese Satzung keine abweichenden Bestimmungen enthält, gelten ergänzend die Bestimmungen des BGB für den rechtsfähigen Verein. Der Vorstand versichert, dass die geänderten Bestimmungen der Satzung mit dem Beschluss über die Satzungsänderung und die unveränderten Bestimmungen mit der zuletzt eingereichten Satzung übereinstimmen.

**Herausgeber:**

**humedica** e. V., Goldstraße 8, 87600 Kaufbeuren,  
Deutschland, Telefon 08341 966148-0, Fax 08341 966148-13  
info@humedica.org  
www.humedica.org

social media:



**Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):**

Wolfgang Groß

**Konzeption:**

Nico Jakoby für sons., www.go-sons.de  
Lina Koch und Steffen Richter für **humedica** e. V.

**Redaktion:**

Lina Koch, Karl Engelhardt, Daniel Hoffmann, Lisa Wolff, Steffen Richter

**DTP & Layout:**

Nico Jakoby für sons., www.go-sons.de

**Druck:** Flyeralarm

**Fotonachweis:**

**humedica**, Christoph Jorda, Thomas Grabka, Daniel Reiter

**Hinweis:**

Grundsätzlich ist eine Zweitverwertung des hier abgedruckten Materials möglich; wir erbitten jedoch eine vorherige Abfrage bei der Geschäftsleitung von **humedica** e. V. und/oder dem Sachgebiet Kommunikation. Dies gilt insbesondere für die Verwendung von Fotografien. Vielen Dank.

Copyright für Inhalt und Gestaltung, sofern nicht anders vermerkt,  
bei **humedica** e. V. 2017.

**Ein herzliches Dankeschön und einen tiefen Knicks**

... gibt es für alle beteiligten Kreativkräfte bei der Realisierung dieses Jahresberichts. Unser besonderer Dank gilt dem großartigen Team der Agentur sons in Kempten, den beiden Geschäftsführern Thomas und Tobias Stricker, dem Projektverantwortlichen und ausführenden Grafikdesigner Nico Jakoby. Danke für Eure vielfältige, wertvolle Unterstützung, Eure Kreativität, Eure Geduld und Liebe zum Detail. Vergelts Gott!